

JAHRESBERICHT

2025





INHALT

Rückblick

- 4 World Vision International: Kennzahlen 2025
- 6 Bericht des Präsidiums
- 8 Bericht des Vorstands
- 10 Rückblick 2025
- 14 Politische Arbeit und Forschung

Projektarbeit

- 18 World Vision Deutschland: Hier arbeiten wir
- 20 Übersicht der geförderten Projekte
- 22 Humanitäre Hilfe 2025: Mehr Krisen, weniger Mittel – warum unsere Präsenz entscheidend war
- 24 Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist
- 26 Stärkung der Resilienz
- 28 Beteiligung der Zivilgesellschaft
- 30 Unsere Qualitätsstandards, Kodizes, Selbstverpflichtungen
- 31 Wie nachhaltig ist die Projektarbeit von World Vision?
- 32 Projektbeispiel Nicaragua
- 34 Projektbeispiel Ghana
- 36 Projektbeispiel Kambodscha
- 38 Öffentlich geförderte Projekte
- 42 Projektmanagement und -controlling
- 44 Wirkungsbeobachtung
- 46 Kontrollmechanismen
- 48 Risiken wirksam begegnen

Finanzbericht

- 52 Finanzbericht 2025
Darstellung nach Sparten (Link)
- 54 Erläuterungen Bilanz
- 58 Erläuterungen Ertragsrechnung
- 60 Erläuterungen Mittelverwendung
- 64 Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.
- 64 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (Link)
- 66 Strategie und Ausblick

World Vision

- 70 World Vision Deutschland
- 72 Organisation und Trägerschaft
- 74 World Vision International: Struktur
- 76 World Vision Stiftung
- 77 Mitgliedschaften

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e. V.
Verantwortlich: Christoph Hilligen, Janine Lietmeyer
Redaktion: Katrin Augustin, Irmgard Linker, Martin van de Locht, Luisa Rösch, Annette Meiler
Beratung und Gestaltung: Wortballon, Klaus Schickor, Uwe Kobler

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle übersehen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Eilli (Mitte) aus Äthiopien hat von World Vision gelernt, wie sie mithilfe des MUAC-Maßbandes den mittleren Oberarmumfang von Kindern messen und damit ihren Ernährungszustand überprüfen kann. Dieses Wissen gibt sie heute an andere Mütter wie Sefo (links) und Sada (rechts) weiter; Sadas ältere Tochter ist auf dem Titelbild zu sehen

RÜCKBLICK 2025 KENNZAHLEN

31.186



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzten sich für eine bessere Zukunft für Kinder ein

Mehr als

7,3 Mio. Kinder



sowie schwangere und stillende Frauen wurden in 43 Ländern auf Mangelernährung untersucht



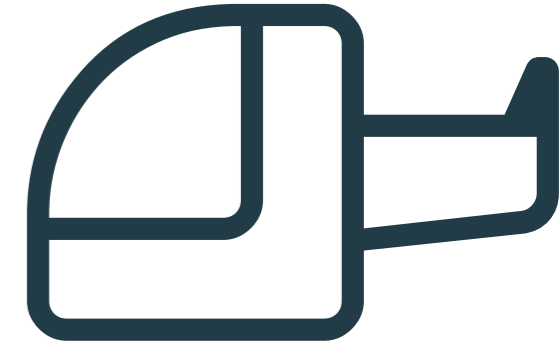
14 Mio. Kinder

in 49 Ländern profitierten von **Kinderpatenschaftsprogrammen**



3.134.272 Kinder

wurden durch 1.500 **Kinderschutzprojekte** in 50 Ländern erreicht



Wir leiteten

104 Nothilfereinsätze

in 70 Ländern und erreichten dabei 35,6 Millionen Menschen, darunter 18,6 Millionen Kinder

2,8 Mio. Menschen



erhielten Zugang zu sauberem Wasser



Über

1 Mio. Kinder

in 20 Ländern wurden mit **Schulmahlzeiten** versorgt

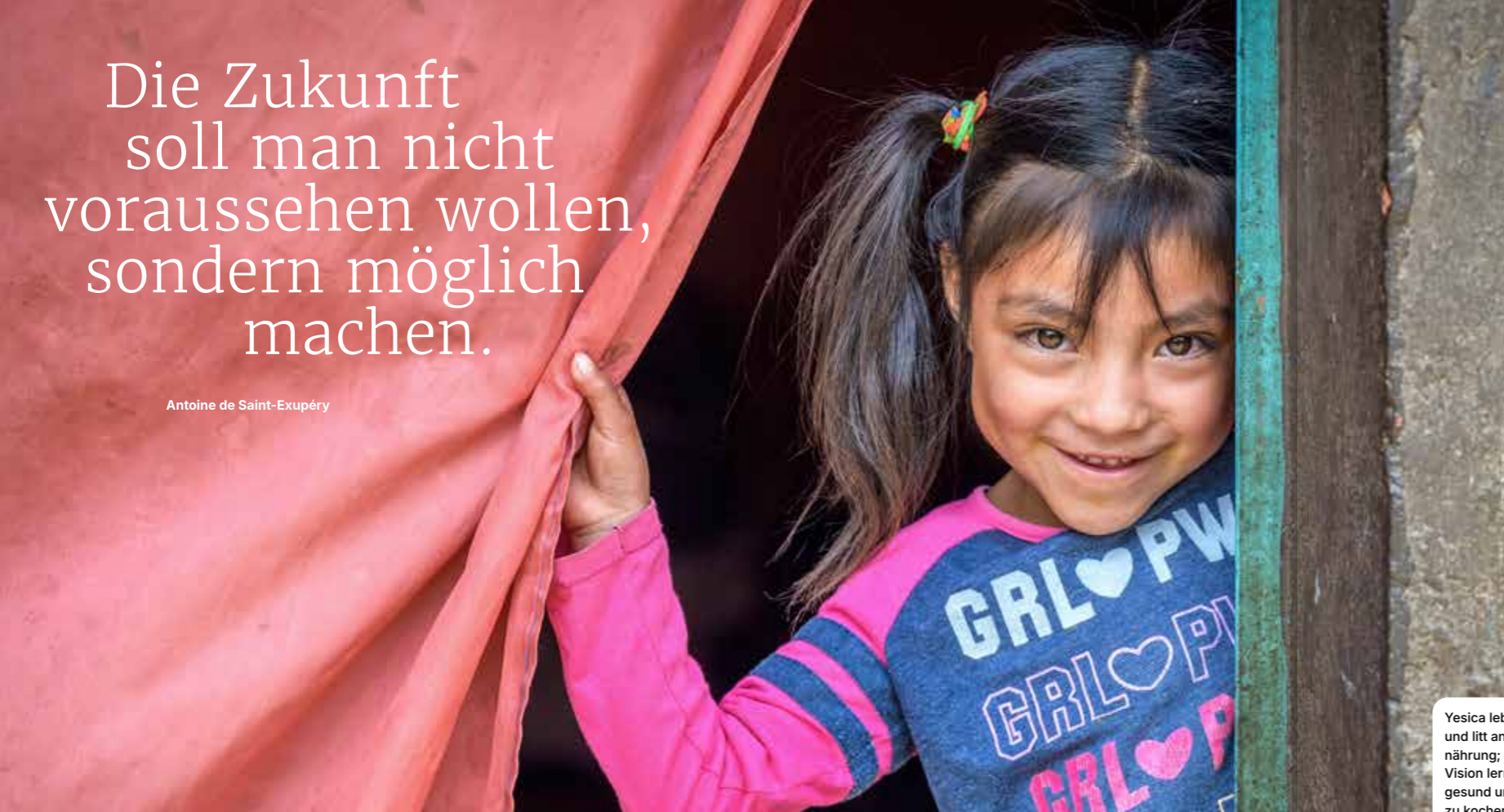
244 Mio. Kinder

wurden durch politische Änderungen in den Bereichen **Hungerbekämpfung, Ernährung und Ernährungssicherheit** im Rahmen unserer globalen Kampagne erreicht



Die Zukunft
soll man nicht
voraussehen wollen,
sondern möglich
machen.

Antoine de Saint-Exupéry



Yesica lebt in Guatemala und litt an Mangelernährung; durch World Vision lernte ihre Mutter, gesund und ausgewogen zu kochen, wodurch sich der Gesundheitszustand des Mädchens deutlich verbesserte



Johannes Buzási



Dr. Andre Carls



Victoria Diekkamp-Reimann



Ulrike Gödeke



Anna Ntemiris



Dr. Rolf Scheffels



Martin Scholich

Bericht des Präsidiums

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Namen des Präsidiums von World Vision Deutschland freuen wir uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2025 vorlegen zu dürfen. Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr, geprägt von intensiver Arbeit, bewegenden Momenten und bedeutenden Erfolgen. Motiviert durch unsere gemeinsame Vision und geleitet von christlichen Werten setzen sich über 30.000 Mitarbeitende weltweit unermüdlich für eine bessere Zukunft für Kinder ein.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir darauf zurück, dass es uns trotz einer global herausfordernden Lage gelungen ist, das Leben vieler Kinder in Not nachhaltig zu verbessern – möglich gemacht durch Ihre Unterstützung.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Sie, liebe Spenderin und lieber Spender, auf eine Reise in verschiedene Regionen der Welt mitnehmen, in denen die Arbeit von World Vision Deutschland spürbare und langfristige Veränderungen zum Positiven bewirken konnte.

Veränderungen innerhalb des Präsidiums

Im Jahr 2025 ist die letzte Amtszeit von Ariane Massmann, die zuletzt den Präsidiumsvorsitz inne-

hatte, zu Ende gegangen und wir haben als neues Präsidiumsmitglied Dr. Andre Carls hinzugewinnen können. Martin Scholich wurde ins Präsidium von World Vision International gewählt und nimmt fortan ein Doppelmandat im deutschen und im internationalen Präsidium wahr. Der Jahresabschluss für das Finanzjahr 2025 wurde von der Mitgliederversammlung wie vorgelegt beschlossen. Dem Vorstand und dem Präsidium wurde Entlastung erteilt.

Arbeit des Präsidiums

Im Finanzjahr 2025 trafen sich die sieben Mitglieder des Präsidiums zu vier Sitzungen. Dabei wurden die Aktivitäten der Organisation aus der Perspektive des Aufsichtsorgans begleitet. Es erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit zu sehen, mit welchem Engagement und welcher Entschlossenheit das Team von World Vision Tag für Tag daran arbeitet, unsere Vision sowie unsere Ziele zu verwirklichen und dabei eine bessere Zukunft für möglichst viele Kinder weltweit zu schaffen.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 72 unter Organisation und Trägerschaft.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender ist für uns von unschätzbarem Wert. World Vision lässt deshalb seine eigene Arbeit national und inter-

national umfangreich durch externe Prüfer kontrollieren. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung nahm BDO im Jahr 2025 erneut die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Die Wirtschaftsprüfer erteilten für den Jahresabschluss 2025 ein uneingeschränktes Testat. Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz ergab keine Beanstandungen.

Das DZI-Spendensiegel, das wir seit mehr als 20 Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsamen Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt. Ebenso tragen wir das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates. Auf unserer Webseite veröffentlichen wir Informationen gemäß der Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Danke!

Unser besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Gebern und Förderpartnern sowie unseren engagierten Botschafterinnen und Botschaftern. Ihr Vertrauen und Ihr Einsatz sind für unsere Arbeit von unschätzbarem Wert. Sie ermöglichen es uns, auch unter schwierigsten und oftmals gefährlichen Bedingungen Hoffnung zu schenken und die Lebenssituation besonders schutzbedürftiger Kinder nachhaltig zu verbessern.

Als Präsidium erfüllt es uns mit großer Wertschätzung und Verantwortung, Teil einer Organisation zu sein, die weltweit das Leben Tausender Kinder zum Positiven verändert. Wir sind überzeugt, dass World Vision Deutschland auch künftig gut aufgestellt ist, um wirksame Veränderungen anzustoßen und langfristige Perspektiven für die Menschen zu schaffen, die unsere Unterstützung benötigen.

Unser aufrichtiger Dank gilt jeder und jedem Einzelnen von Ihnen, die diesen Weg gemeinsam mit uns gehen. Ihr Beitrag macht den Unterschied. Lassen Sie uns mit Zuversicht nach vorn blicken und weiterhin gemeinsam viel bewegen.

Mit tiefem Dank
und herzlichen Grüßen

Victoria Diekkamp-Reimann
Präsidiumsvorsitzende

Johannes Buzási
stellvertretender
Präsidiumsvorsitzender

Bericht des Vorstands

Liebe Unterstützerin, lieber Unterstützer,

wir freuen uns, Ihnen mit unserem Jahresbericht 2025 einen Einblick in die Arbeit von World Vision im letzten Jahr zu geben. In diesen sehr bewegten Zeiten ist es uns dank Ihrer Unterstützung auch im vergangenen Jahr gelungen, unserem Ziel – ein Leben in Fülle für alle Kinder dieser Welt – ein Stück näher zu kommen. Gesamteinnahmen in Höhe von 163,2 Millionen Euro haben es uns ermöglicht, weltweit Projekte für Menschen umzusetzen, die unverschuldet in Not geraten oder von Armut betroffen sind. Dies geschieht teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen und die Zahl von Familien und Kindern, die unter den Folgen humanitärer Krisen leiden, ist weiterhin steigend.

Was uns im Jahr 2025 bewegt hat

Weltweit werden die Grundrechte von Kindern immer wieder massiv verletzt. Obwohl fast alle Staaten dieser Welt die UN-Kinderrechtskonvention bereits Ende 1989 ratifiziert haben, hat die Weltgemeinschaft die Verpflichtungen dieses Internationalen Abkommens leider nicht in vollem Umfang umgesetzt. Weiterhin benötigen weltweit über 150 Millionen Kinder Humanitäre Hilfe. Ein Erreichen der gesetzten Ziele scheint aufgrund der geopolitischen Veränderungen weiter denn je in die Ferne gerückt.

Kampf gegen die globale Hungerkrise

Unterernährung ist ein **entscheidender Risikofaktor** für Kindersterblichkeit und trägt zu **fast der Hälfte aller Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren** bei. Besonders dramatisch ist die Situation in Regionen, in denen der Zugang zu betroffenen Menschen und Kindern durch Kriegshandlungen erschwert oder sogar durch Kriegsparteien ganz verhindert wird. Auch die Folgen des Klimawandels sowie global steigende Preise für Saatgut und Lebensmittel tragen dazu bei, dass Hunderte Millionen Menschen von Hunger betroffen sind. Angemessene Ernährung ist ein Menschenrecht und die Grundlage für ein gesundes und produktives Leben sowie ein zentraler Bestandteil der Agenda 2030. Insbesondere die aktuell veränderten Positionen von Geberstaaten zu humanitären Hilfeleistungen stellen uns vor große Herausforderungen, und bestärken uns gleichzeitig darin, in unseren Anstrengungen bei der Bekämpfung von Hunger weltweit nicht nachzulassen. Wir haben im vergangenen Jahr weiterhin Ernährungssicherheit gefördert, Aufklärungsarbeit geleistet und direkte Nahrungsmittelhilfen bereitgestellt. Die Ergebnisse unseres langfristigen Engagements in Gemeinschaften, zum Beispiel zur Wiederbelebung lokaler Anbaugelände und Wiederbegrünung, machen uns dabei Hoffnung. Wir stehen weiterhin fest hinter unserem Ziel, Hunger zu bekämpfen, und werden alles in unserer Macht Stehende tun, um diese drängende Krise anzugehen.



Christoph Hilligen



Janine Lietmeyer

Kinder in Konfliktregionen

Bis 2030 werden 80 % der ärmsten Menschen in gefährlichen Regionen leben, in denen Kinder besonders bedroht sind. Diese fragilen Kontexte sind geprägt von Instabilität, Konflikten und Gewalt. Kinder dort leben oft in extremer Armut und haben kaum Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung, da staatliche Unterstützung fehlt oder versagt. Der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, die Eskalation der Gewalt im Sudan und in der Sahelzone sind Beispiele, bei denen World Vision in 2025 einen Beitrag dazu geleistet hat, die verheerenden Auswirkungen auf die Bevölkerung abzumildern. Wo massive Fluchtbewegungen, das Ausmaß der Zerstörung und die erschwerte Lieferung von Hilfsgütern die Situation vor Ort haben eskalieren lassen, ist das besondere Augenmerk auf die Bedürfnisse und den Schutz von Kindern für diese überlebenswichtig. World Vision leistet lebensrettende Hilfe in Form von Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung und psychosozialer Unterstützung. Darüber hinaus setzt sich World Vision in besonderem Maße für den Schutz und die Sicherheit von Kindern und ihren Familien ein, indem wir mit lokalen Partnerorganisationen zusammenarbeiten, die Kinderschutzzentren betreiben und Bildungsprogramme anbieten – damit auch in fragilen Kontexten ein Stück Normalität und Sicherheit für Kinder entsteht.

Internationale Solidarität unter Druck

Die öffentliche Diskussion zu Humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit war im vergangenen Jahr in Deutschland und weltweit geprägt durch Polarisierung und Widersprüchlichkeit. Dabei beobachten wir mit großer Sorge, dass kritisches Hinterfragen nicht mehr der Verbesserung von Systemen dient, sondern die zugrunde liegenden Werte von internationaler Solidarität, das Recht auf Schutz und Hilfe für alle Menschen in Not und die humanitären Prinzipien unmittelbar angegriffen werden. In dieser Atmosphäre permanenter Fundamentalkritik ist es kaum möglich, mit

Fakten und sachlichen Argumenten zu überzeugen. Wir bei World Vision stellen uns die Frage nach der Wirksamkeit unserer Arbeit jeden Tag neu und stehen dazu auch im ständigen Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern und unseren öffentlichen Auftraggebern.

Wir sind davon überzeugt: Um den globalen Strukturwandel positiv zu gestalten und allen Menschen Zugang zu globalen Gütern zu ermöglichen, ist eine gute und nachhaltige Entwicklungspolitik wichtig. Sie trägt entscheidend dazu bei, globalen und sozialen Frieden zu sichern.

Spenden und öffentliche Mittel

Im Finanzjahr 2025 erzielte World Vision Deutschland Gesamteinnahmen in Höhe von 163,2 Millionen Euro. Dank unserer Spenderinnen und Spender konnten wir bei den Privatmitteln Einnahmen in Höhe von 67,5 Millionen Euro erzielen. Dabei bilden die Patenschaftseinnahmen mit 47,6 Millionen Euro weiterhin den größten Anteil.

Was liegt vor uns?

Mit einem Blick in die Zukunft erkennen wir die dringende Notwendigkeit, die vielfältigen Herausforderungen des kommenden Jahres mit Umsicht und Entschlossenheit anzugehen und auf den Ertragscharakter der letzten Jahre aufzubauen. Unser

vorrangiges Ziel bleibt weiterhin, die am stärksten gefährdeten Kinder dieser Welt zu erreichen und ihre Rechte sowie ihren Schutz zu gewährleisten, insbesondere vor dem Hintergrund der unsicheren und höchst dynamischen geopolitischen Gesamtsituation. Wir sind fest entschlossen, unsere Bemühungen um Transparenz und Rechenschaftspflicht fortzusetzen, um sicherzustellen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um unsere Ziele zu erreichen.

An dieser Stelle möchten wir unseren rund 160.000 Spenderinnen und Spendern unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ihre kontinuierliche Unterstützung ermöglicht es uns, auch unter erschwerten Rahmenbedingungen einen positiven Einfluss auf das Leben so vieler Menschen in Not zu haben. Wir laden Sie ein, uns auf dieser spannenden Reise zu begleiten und gemeinsam eine bessere Zukunft für die nächste Generation zu gestalten.

Von Herzen vielen Dank!

Ihr Vorstand

Christoph Hilligen

Janine Lietmeyer

Entwicklung der Gesamteinnahmen 2021 bis 2025 (in Mio. Euro)





© Hanne Engwald

Der neu gewählte ADH-Vorstand (v. l. n. r.): Janine Lietmeyer, Carl A. Siebel, Sid Peruvemba und Stefan Ewers (es fehlt Susanne Wesemann)

RÜCKBLICK 2025

Krieg im Sudan: Wie Hilfe vor Ort und international organisiert werden kann

Im Sudan spielt sich derzeit die schwerste humanitäre Krise weltweit ab. Über 30 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen, besonders Kinder leiden unter Hunger, Vertreibung, Gewalt und dem Zusammenbruch des Bildungssystems. Deutschland war lange ein wichtiger Geber und Vermittler, doch zunehmend prägen Regionalmächte den Konflikt durch Unterstützung der Kriegsparteien. Um Friedensperspektiven und humanitären Zugang zu stärken, arbeitet World Vision seit Jahren eng mit der Bundesregierung, Mitgliedern des Bundestages, su-

danesischen Partnern und zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen. Ein sichtbarer Moment dieser Zusammenarbeit war die Tagung „Frieden und humanitären Schutz zivil denken“ im September 2025 in Berlin, die 270 Teilnehmende anzog. Resultate daraus wurden im Bundestag sowie in Ministerien vorgestellt. Auch 2026 wird sich World Vision weiter für den Sudan engagieren – und beispielsweise die Ergebnisse der Berliner Sudan-Konferenz vom April 2026 in verschiedenen Formaten aufgreifen, u. a. bei einem Parlamentarischen Abend im Bundestag.

Sudan-Experten Abdul Mohamed, Tahani Abbas und Hamid Khalafallah (v. l. n. r.) bei der Podiumsdiskussion in Berlin, moderiert von Gerrit Kurtz

Janine Lietmeyer ist stellvertretende Vorstandsvorsitzende von Aktion Deutschland Hilft

Auf der letztjährigen Mitgliederversammlung von Aktion Deutschland Hilft (ADH) wurden sowohl im Vorstand als auch im besonderen Aufsichtsorgan zentrale Positionen neu besetzt. In diesem Zusammenhang hat Janine Lietmeyer den stellvertretenden Vorstandsvorsitz übernommen.

Mit ihrem klaren Blick für Zusammenarbeit und wirksame Humanitäre Hilfe wird sie im neu aufgestellten Vorstand wichtige Impulse setzen – gerade in einer Zeit, in der das Bündnis vor großen globalen Herausforderungen steht. Das Aktionsbündnis vereint seit 25 Jahren inzwischen über

20 deutsche Hilfsorganisationen, die in großen Katastrophenfällen Kräfte bündeln und koordinierte Humanitäre Hilfe leisten. Ihre Aufgaben und Funktionen bei World Vision Deutschland wird Janine Lietmeyer selbstverständlich weiterhin vollumfänglich wahrnehmen.

Finanzierung von Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe durch die Bundesregierung

2025 begann mit einem Schock für den humanitären Sektor: Die USA schlossen ihre Hilfsbehörde USAID und stoppten zahlreiche Programme. Weltweit verloren Mitarbeitende ihre Stellen, laufende Projekte wurden abrupt unterbrochen. Besonders dramatisch:

In der HIV- und AIDS-Bekämpfung fehlen plötzlich rund 70 % der globalen Finanzierung.

Auch viele Geberländer kürzten ihre Budgets. Deutschland folgte diesem Trend, wenn auch weniger stark. World Vision setzt sich

gemeinsam mit Partnern gegen diese Entwicklung ein und bleibt eine starke Stimme für Kinder in Not. Im Austausch mit Abgeordneten und Ministerien arbeiten wir daran, dass kinderrelevante Bereiche wie Bildung, Ernährung und Gesundheit geschützt bleiben.



RÜCKBLICK 2025

Projektbesuch in der Ukraine: Hilfe für Familien und Kinder in Not

Im Februar 2025 konnte der Bereichsleiter Internationale Programme, Martin van de Loch, unsere von Aktion Deutschland Hilft (ADH) und der Europäischen Kommission (ECHO) finanzierten Projekte in verschiedenen Regionen der Ukraine besuchen. Im Fokus der Projekte steht die Unterstützung von Kindern und deren Familien, die durch den Krieg ihr Zuhause verloren haben oder innerhalb des Landes vertrieben wurden. Sie erhalten Beihilfen sowohl in Form von Nothilfepaketten, die den täglichen Bedarf bedienen, als auch durch direkte finanzielle Unterstützung. Traumatisierten Kindern

wird in Kinderschutzzentren ein kindgerechtes Tagesprogramm angeboten, wo sie gemeinsam spielen können sowie psychosoziale Betreuung erhalten. In dem von ECHO finanzierten Projekt erhalten die Kinder außerschulische Angebote, damit sie den verpassten Lernfortschritt nachholen können. Martin van de Loch konnte sich von der engagierten Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation überzeugen und zeigte sich beeindruckt: „Die Motivation der lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz der täglichen Herausforderungen und Gefahren hat mich begeistert.“

Martin van de Loch (links oben) mit Mitarbeitern und Kindern eines Kinderschutzzentrums in einem Stadtteil von Dnipro, Ukraine



links oben: Kathryn Compton (World Vision US, links) im Gespräch mit Sonja Peichl (Managing Director der ODDO BHF Stiftung)
links: Kathryn Compton und Janine Lietmeyer von World Vision tauschen sich mit Unterstützerinnen des Projekts aus
oben: Gemeinsam stark für Frauen: Jutta Berg (Leitung Philanthropie), Janine Lietmeyer (Vorständin) und Kathryn Compton (World Vision US)



Neue Initiative: Strong Women Strong World in Deutschland gestartet

Vor mehr als 20 Jahren entstand nach einer Projektreise die Initiative „Strong Women Strong World“ (SWSW) – ins Leben gerufen von engagierten Frauen von World Vision US mit dem Ziel, Frauen weltweit zu ermöglichen, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Aus dieser Idee ist eine lebendige Gemeinschaft von Unterstützerinnen gewachsen, die sich mit großem Einsatz für die Förderung von Frauen und Mädchen in den Projekten

von World Vision einsetzen. Dieses Anliegen bewegt auch viele Frauen in Deutschland, was das erste SWSW-Treffen am 21. August 2025 eindrucksvoll zeigte. Gemeinsam mit Janine Lietmeyer (Vorständin), Jutta Berg (Leitung Philanthropie) und Kathryn Compton (World Vision US) wurden erste Ideen für „Strong Women Strong World“ Deutschland entwickelt. Herzlichen Dank an die ODDO-Stiftung für ihre großartige Gastfreundschaft.

Politische Arbeit

Damit sich die Lebensbedingungen von Kindern – insbesondere in den fragilsten und von Krisen geprägten Kontexten – nachhaltig verbessern, braucht es mehr als einzelne Maßnahmen: Es braucht veränderte strukturelle Rahmenbedingungen. Genau hier setzt unsere politische Gerechtigkeitsarbeit an. Wir erheben unsere Stimme für Kinder, die unter den schwierigsten Bedingungen aufwachsen – sowie für ihre Familien und Gemeinschaften, die oft kaum Gehör finden. Ihre Perspektiven und Bedürfnisse bringen wir gezielt in politische Entscheidungsprozesse ein. Vor dem Hintergrund sinkender gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe sowie anhaltender Unterfinanzierung ist entschlossenes und wirksames politisches Engagement wichtiger denn je.

Weitere Kürzungen für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Die weltweiten Herausforderungen für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe haben sich auch im Jahr 2025 weiter verschärft. Zunehmend komplexe geopolitische Krisen – darunter die anhaltenden Kriege in der Ukraine und im Sudan sowie weitere Konflikte und klimabedingte Katastrophen – treffen Kinder besonders hart, vor allem in fragilen Kontexten. Der Bedarf an Humanitärer Hilfe und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit steigt weiter an, während gleichzeitig die verfügbaren Mittel unter Druck geraten.

Die innenpolitische Lage in Deutschland ist weiterhin von haushaltspolitischen Zwängen und politischen Spannungen geprägt. Die Einhaltung der Schuldenbremse führt zu anhaltendem Konsolidierungsdruck auf den Bundeshaushalt. In diesem Kontext wurden die Mittel für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie für die Humanitäre Hilfe erneut deutlich reduziert. Gleichzeitig ist eine sinkende gesellschaftliche und politische Akzeptanz für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu beobachten, was den Handlungsspielraum zusätzlich einschränkt.

Bereits im Haushaltsverfahren 2025 wurden insbesondere im Bereich der Humanitären Hilfe drastische Kürzungen diskutiert und teilweise umgesetzt. Trotz dieser Entwicklungen setzt sich World Vision Deutschland weiterhin konsequent für die Rechte von Kindern ein – insbesondere für diejenigen, die in den fragilsten Kontexten leben. In Gesprächen mit Mitgliedern des Bundestags und weiteren politischen Entscheidungsträgern wurde die besondere Bedeutung verlässlicher Finanzierung für den Schutz und die Förderung von Kindern immer wieder betont.

Entwicklungszusammenarbeit ist Zukunftsinvestition

Ein zentraler Bestandteil der politischen Arbeit bleibt die enge Zusammenarbeit innerhalb der globalen World Vision Partnerschaft. Vor dem Hintergrund rückläufiger öffentlicher Entwicklungsmittel in vielen Geberländern analysiert die Partnerschaft systematisch, in welchem Umfang Kinder von der offiziellen Entwicklungshilfe (ODA) profitieren. Die gemein-


sam mit Ernst & Young Australia entwickelte Studie „NextGen Aid“, die 2024 in New York vorgestellt wurde, zeigt deutlich: Wir befinden uns in einer globalen Finanzierungskrise für Kinder. Obwohl Kinder in Ländern mit niedrigem Einkommen im Durch-

schnitt 46 % der Bevölkerung ausmachen, fließen lediglich rund 12 % der staatlichen ODA-Mittel gezielt in Maßnahmen, die ihre Rechte und Bedarfe adressieren. Diese strukturelle Unterfinanzierung verschärft sich vor dem Hintergrund aktueller Haushaltskürzungen weiter.

Aufmerksamkeit für die Sudankrise

Die humanitäre Lage im Sudan zählt weiterhin zu den schwerwiegendsten weltweit – bleibt jedoch im internationalen politischen Diskurs häufig unterrepräsentiert. Millionen Kinder und ihre Familien leiden unter akuter Ernährungsunsicherheit, Vertreibung und dem Zusammenbruch grundlegender Versorgungsstrukturen.

Um politische Aufmerksamkeit für diese Krise zu schaffen, engagiert sich World Vision Deutschland kontinuierlich im Dialog mit politischen Entscheidungsträgern. Aufbauend auf dem Parlamentarischen Morgen im Deutschen Bundestag im Oktober 2024 wurde auch 2025 die politische Ansprache zur Sudankrise intensiviert – unter anderem im Kontext internationaler Konferenzen und humanitärer Dialogformate. Die Berichte aus den Projektgebieten machen deutlich, wie existenziell die Lage insbesondere für Kinder ist: fehlender Zugang zu Nahrung, Bildung und medizinischer Versorgung prägt ihren Alltag. Gleichzeitig wird sichtbar, wie wichtig verlässliche humanitäre Finanzierung und politische Priorisierung sind, um wirksam helfen zu können.



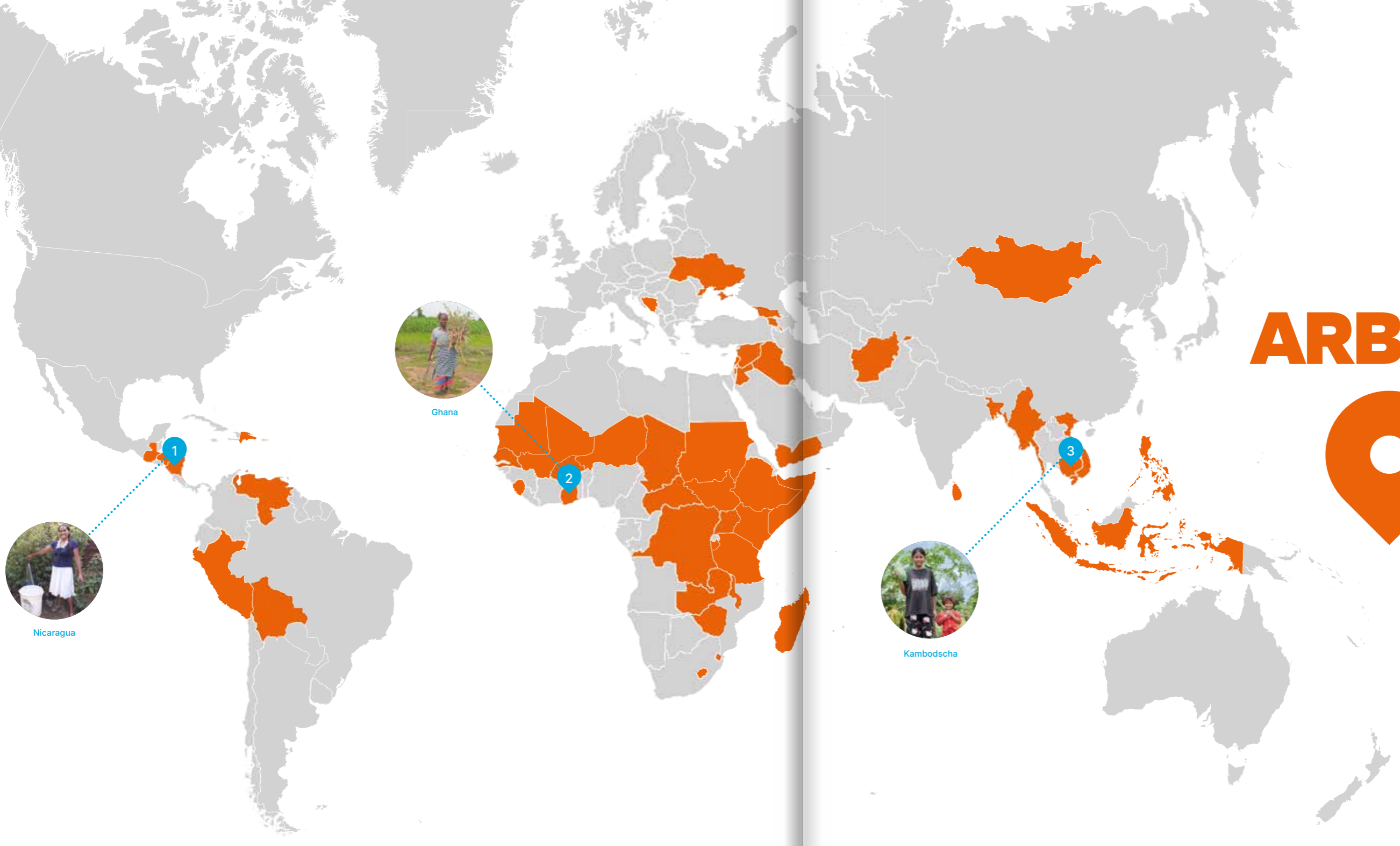
Die 2-jährige Sefzan flüchtete mit ihrer Mutter aus dem Sudan in den benachbarten Tschad; hier erhält sich das Mädchen dank medizinischer Unterstützung von World Vision von ihrer schweren Unterernährung

Eine World Vision
Mitarbeiterin bespricht
mit einer vertriebe-
nen Mutter aus dem
Sudan die Unterlagen
zur Registrierung im
Geflüchteten-camp in
Ost-Darfur



PROJEKTARBEIT

HIER ARBEITEN WIR



Lateinamerika

Begünstigte: 267.018

- Bolivien
- Dominikanische Republik
- Guatemala
- Honduras
- Nicaragua
- Peru
- Venezuela

Afrika

Begünstigte: 10.395.915

- Äthiopien
- Burkina Faso
- Burundi
- Ghana
- Kenia
- Demokratische Republik Kongo
- Eswatini
- Lesotho
- Malawi
- Madagaskar
- Mali
- Mauretanien
- Niger
- Sambia
- Senegal
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Somalia
- Sudan
- Südsudan
- Tansania
- Tschad
- Uganda
- Zentralafrikanische Republik

Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten

Begünstigte: 2.831.640

- Afghanistan
- Armenien
- Bosnien-Herzegowina
- Georgien
- Irak
- Westjordanland
- Jemen
- Jordanien/Syrien
- Libanon
- Ukraine

Asien

Begünstigte: 2.596.214

- Bangladesch
- Indonesien
- Kambodscha
- Mongolei
- Myanmar
- Philippinen
- Sri Lanka
- Vietnam

Diese Projekte stellen wir Ihnen vor

- 1 Nicaragua** (Seite 32)
Das Projekt förderte Kinder und junge Heranwachsende durch vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebensumstände.
- 2 Ghana** (Seite 34)
FMNR for Positive Land Utilisation Systems steigert die Ernährungssicherheit und Resilienz benachteiligter Familien.
- 3 Kambodscha** (Seite 36)
Das Projekt verbesserte die Ernährungssicherheit und Resilienz landwirtschaftlicher Haushalte im Nordwesten des Landes.

Übersicht der geförderten Projekte

Mehr als 160.000 Unterstützerinnen und Unterstützer haben im Finanzjahr 2025 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten Menschen in Not ermöglicht. Insgesamt konnten so 270 Projekte in 50 Ländern durchgeführt werden. Dabei unterscheiden wir drei verschiedene Projekttypen:

Regionale Entwicklungsprojekte

werden durch Kinderpatenschaften ermöglicht und sind langfristig in verschiedenen Sektoren tätig.

Privat finanzierte Projekte

haben in der Regel einen thematischen Schwerpunkt wie zum Beispiel Gesundheit oder Bildung. Hierunter fallen auch Projekte der Humanitären Hilfe, die über „Aktion Deutschland Hilft“ unterstützt werden.

Öffentlich finanzierte Projekte (Grants)

werden durch Zuschüsse von öffentlichen Gebern auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ermöglicht und finden in der Katastrophenhilfe, dem Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit statt.



Die 15-jährige Patience (links) aus Sambia wäscht sich an einer Handpumpe in ihrer Schule die Hände; dank World Vision sind dort neben sauberem Wasser jetzt auch Sanitäranlagen vorhanden

Afrika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Äthiopien	5	3	4	11.038	490.100	5.006.767
Burkina Faso	-	2	1	-	21.840	1.470.497
Burundi	4	-	1	8.873	370.630	2.613.052
Ghana	1	5	1	2.394	103.999	1.374.825
Kenia	5	5	2	8.454	280.424	3.302.470
Demokratische Republik Kongo	-	4	6	-	701.247	3.748.802
Eswatini	2	-	-	4.739	24.028	787.449
Lesotho	-	-	1	-	7.201	18.640
Malawi	2	1	2	4.280	651.545	2.543.455
Madagaskar	-	-	1	-	3.523	495.589
Mali	4	1	1	10.119	136.422	2.774.613
Mauretaniens	3	1	-	7.387	63.916	1.581.792
Niger	-	1	2	-	98.587	1.326.218
Sambia	-	1	-	-	4.246	97.155
Senegal	3	1	1	2.486	94.116	1.210.518
Sierra Leone	2	-	-	2.888	38.722	721.022
Simbabwe	3	4	5	6.568	506.460	3.327.144
Somalia	-	2	10	-	1.401.930	13.949.998
Sudan	-	2	13	-	2.441.641	8.557.360
Südsudan	-	3	15	-	1.977.560	8.118.905
Tansania	4	7	1	9.514	179.370	2.495.162
Tschad	2	1	4	3.830	590.047	4.819.135
Uganda	-	1	-	-	9.090	142.443
Zentralafrikanische Republik	-	3	2	-	199.272	1.726.637
Länderübergreifend						3.748.760
Afrika gesamt	40	48	73	82.570	10.395.915	75.958.408

Asien	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Bangladesch	4	3	5	10.700	2.160.812	5.724.373
Indonesien	2	-	1	2.360	47.159	1.122.424
Kambodscha	2	2	1	4.456	129.163	1.335.248
Mongolei	-	1	-	-	600	125.000
Myanmar	1	2	1	1.401	66.997	1.732.175
Philippinen	-	-	2	-	80.766	662.918
Sri Lanka	1	-	3	2.515	50.738	1.190.523
Vietnam	3	1	-	7.567	59.979	1.316.723
Länderübergreifend						1.288.088
Asien gesamt	13	9	13	28.999	2.596.214	14.497.472

Lateinamerika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Bolivien	3	1	-	5.089	25.887	1.172.367
Dominikanische Republik	1	-	-	2.656	17.121	520.478
Guatemala	2	1	-	4.510	9.871	947.896
Honduras	3	-	1	6.424	177.996	1.640.983
Nicaragua	2	2	-	2.806	8.329	695.163
Peru	2	-	-	4.309	18.382	825.190
Venezuela	-	2	-	-	9.432	17.442
Länderübergreifend						767.306
Lateinamerika gesamt	13	6	1	25.794	267.018	6.586.825

Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Afghanistan		1	4		743.988	3.209.655
Armenien		-	3		12.940	857.390
Bosnien - Herzegowina		-	3		8.282	731.576
Georgien		2	5		56.664	2.549.974
Irak		2	-		127.995	29.460
Westjordanland		2	4		246.307	3.322.320
Jemen		1	-		16.000	213.164
Jordanien/Syrien		6	7		891.533	12.274.120
Libanon		4	5		675.710	6.296.362
Ukraine		4	1		52.221	5.665.958
Länderübergreifend						392.037
Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten gesamt	-	22	32	-	2.831.640	35.542.016

GESAMT	66	85	119	137.363	16.090.787	132.584.721
Überregionale Förderung						1.346.059
Transferzahlungen noch nicht im Feld verausgabt, saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen						3.339.437
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG						137.270.217

Humanitäre Hilfe 2025: Mehr Krisen, weniger Mittel – warum unsere Präsenz entscheidend war

2025 war kein Jahr rückläufiger Bedarfe. Im Gegenteil: Bewaffnete Konflikte, klimabedingte Extremwetterereignisse, fragile Gesundheitssysteme und großflächige Vertreibungen nahmen weiter zu. Gleichzeitig sah sich das humanitäre System mit erheblichen Finanzierungskürzungen konfrontiert. Zahlreiche Geber reduzierten Beiträge, Projekte mussten priorisiert, Teams verkleinert und Interventionen eingeschränkt werden. Diese Diskrepanz – steigende Not bei sinkenden Mitteln – prägte die humanitäre Arbeit in 2025.

Dürreperioden in Somalia und Kenia, Überschwemmungen im Südsudan, eskalierende Gewalt im Osten der Demokratischen Republik Kongo, Erdbeben in Myanmar sowie die massive Rückkehrbewegung afghanischer Geflüchteter aus Nachbarstaaten: Die Liste der Krisen war lang – ihre mediale Aufmerksamkeit jedoch oft kurzlebig oder unzureichend. Gerade in diesem Kontext wurde deutlich: Eine humanitäre Präsenz vor der Krise entscheidet über die Reaktionsfähigkeit während der Krise, wie die folgenden Beispiele zeigen.



Im Nachbarland Tschad fanden viele Menschen aus dem Sudan Zuflucht, so auch die 37-jährige Hussana mit ihrer siebenköpfigen Familie

SUDAN: Eskalierende Bedarfe bei schrumpfendem Finanzierungsspielraum

Im Sudan treibt der anhaltende Konflikt zwischen den sudanesischen Streitkräften und den Rapid Support Forces weiterhin aktive Gefechte, Drohnenangriffe und sich verlagernde Frontlinien voran. Dies gefährdet die Zivilbevölkerung massiv und schränkt den humanitären Zugang stark ein. Eskalierende Gewalt in

Darfur und Kordofan, Massenvertreibungen, zusammenbrechende Gesundheitssysteme, weit verbreitete Ernährungsunsicherheit mit Auswirkungen auf über 21 Millionen Menschen sowie ein landesweiter Choleraausbruch verschärfen den bereits kritischen Bedarf zusätzlich.

Trotz dieser Herausforderungen hat World Vision seit Beginn der Hilfsmaßnahmen mehr als 2 Millionen Menschen erreicht, darunter über 1 Million Kinder – durch folgende sektorübergreifende humanitäre Unterstützung:

- Nahrungsmittel- oder Bargeldhilfe
- Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene
- Gesundheits- und Ernährungsunterstützung
- Schutz- und Unterkunftsdienste

Dennoch bestehen mit einem Mittelbedarf von rund 65 Millionen US-Dollar in der Projektpipeline erhebliche Finanzierungslücken, was den dringenden Bedarf an einer nachhaltigen und flexiblen Finanzierung unterstreicht.



Im World Vision Gesundheitszentrum im syrischen Aljena werden täglich bis zu 80 Patientinnen und Patienten behandelt, darunter viele Kinder

SYRIEN: Rückkehrbewegungen zwischen Hoffnung und struktureller Fragilität

Die Krise in Syrien zählt weiterhin zu den komplexesten humanitären Notlagen. Nahezu 16,5 Millionen Menschen sind auf humanitäre Unterstützung angewiesen, darunter 6,2 Millionen Binnenvertriebene.

Seit dem Regimewechsel Ende 2024 sind rund 1,3 Millionen Menschen aus Nachbarländern zurückgekehrt, weitere 1,7 Millionen Binnenvertriebene kehrten in ihre Herkunftsregionen zurück. Diese Bewegungen signalisieren Hoffnung – sie bedeuten jedoch keineswegs Stabilität. Ganze Stadtviertel

liegen weiterhin in Trümmern und grundlegende Versorgungsinfrastruktur ist vielerorts nur eingeschränkt funktionsfähig. Im Oktober 2025 waren lediglich 57 % der Krankenhäuser voll einsatzbereit.

Gleichzeitig verschärfen Finanzierungslücken die operative Realität: Humanitäre Akteure mussten Priorisierungen vornehmen und Programme reduzieren.

Unsere langjährige Präsenz im Land erwies sich in dieser Phase als entscheidender Faktor, sodass wir dank bestehender lokaler Partnerschaften besonders vulnerable Gruppen mit folgenden Interventionen erreichen konnten:

- Gesundheitsdienste stabilisieren und mobile Kliniken einsetzen
- Wasserinfrastruktur rehabilitieren und Hygienemaßnahmen ausweiten
- Rückkehrgemeinschaften mit Übergangshilfen unterstützen
- Schutzmaßnahmen für Kinder und gefährdete Haushalte verstärken



Clémentine aus der DR Kongo blickt auf das Loch im Dach ihres Hauses, das bei einem Granatenangriff getroffen wurde; zwei ihrer Kinder kamen dabei ums Leben

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO: Dauerkrise ohne ausreichende Aufmerksamkeit

Der Osten der Demokratischen Republik Kongo bleibt von anhaltender Gewalt, massiven Vertreibungen und zunehmender Ernährungsunsicherheit geprägt. Millionen Menschen benötigen lebensrettende Hilfe. Aufgrund gravierender Finanzierungslücken kann jedoch nur ein Teil der Betroffenen erreicht werden.

Unsichere Zugangsbedingungen, volatile Konfliktdynamiken und wirtschaftliche Instabilität erschweren die operative Umsetzung zusätzlich. Auch wir mussten Strukturen anpassen und priorisieren.

Dennoch konnten wir weiterhin:

- akute Nahrungsmittelhilfe leisten
- Notunterkünfte bereitstellen
- Schutzdienste für besonders gefährdete Gruppen sichern
- lokale Partner in Koordination und Umsetzung stärken

Die Situation im Osten der DR Kongo steht exemplarisch für unterfinanzierte, langanhaltende Krisen mit hoher Komplexität und geringer internationaler Aufmerksamkeit. Gerade hier sind Kontinuität und lokale Verankerung entscheidend.



Für die Kinder der vom Erdbeben beschädigten Schulen in Myanmar hat World Vision provisorische Lernzentren eingerichtet

MYANMAR: Kumulative Krisen in einem restriktiven Umfeld

In Myanmar verschärfen sich Konflikte, wirtschaftlicher Kollaps und Naturkatastrophen weiter, wodurch 3,6 Millionen Menschen vertrieben wurden. Der Bedarf an lebensrettender Hilfe ist so hoch wie nie zuvor. Das Erdbeben im Frühjahr 2025 zerstörte zusätzliche Infrastruktur und belastete fragile Versorgungssysteme.

Angesichts globaler Finanzierungslücken forderte der Nothilfekordinator die humanitären Länderteams auf, ihre bestehenden Pläne für humanitäre Bedürfnisse und Maßnahmen (HNRPs) neu zu priorisieren. Damit sollte sichergestellt werden, dass die lebensrettende Hilfe die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in den am stärksten betroffenen Gebieten erreicht.

Dank unserer bestehenden Netzwerke konnten wir rasch reagieren und:

- Notunterkünfte bereitstellen
- sauberes Trinkwasser sichern
- medizinische Basisversorgung unterstützen
- Schutzmechanismen für Kinder stärken

In einem Umfeld eingeschränkter internationaler Zugänge bleibt die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern der Schlüssel für effektive Hilfe.

Mit Weitsicht und Geduld ans Ziel

World Vision Entwicklungsprojekte sind langfristig angelegt und folgen unserer Erfahrung nach einem gewissen Ablauf. Dabei bestimmt die Dringlichkeit die tatsächlichen Maßnahmen. Diese können sich überschneiden – oder in ihrer Reihenfolge verändern.

1.

Wasser und Hygiene

Wir schaffen in Gemeinschaften und öffentlichen Einrichtungen Zugang zu sauberem Wasser. Gleichzeitig vermitteln wir Wissen zu Hygienemaßnahmen, bauen Latrinen, statten Krankenstationen aus und schulen das Personal.

2.

Gesundheit und Ernährung

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern, bilden wir unter anderem Gesundheitshelferinnen und -helfer fort und stellen ihnen die entsprechende Ausstattung. Zudem unterstützen wir bei der Behandlung akuter Mangelernährung.

3.

Bildung und Ausbildung

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir etwa Lehrkräfte fort, kümmern uns um die Lernmaterialien und helfen Jugendlichen, einen Job zu finden.

4.

Landwirtschaft, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz

Wir unterstützen Landwirtinnen und Landwirte mit Saatgut und Werkzeug – und zeigen ihnen effektive Methoden in Ackerbau und Viehzucht, inklusive der Vorsorge für Dürrezeiten. Über Banken und Förderprogramme vergeben wir Kleinkredite zur Existenzgründung.

5.

Kinderschutz und Kinderrechte

Wir klären die Menschen über die Notwendigkeit eines umfassenden Kinderschutzes auf – und setzen uns für die Wahrung der Rechte von Kindern ein. Und dafür, dass die Politik der Verantwortung nachkommt, diese Sicherheit zu gewährleisten.

Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist

Heute leben nach Angaben der Vereinten Nationen zwei Milliarden Menschen in Ländern, in denen die Ergebnisse der Entwicklungszusammenarbeit durch Klimawandel, Fragilität und Konflikte stark beeinträchtigt werden. Die Anzahl der mit Kriegen und Gewalt verbundenen Vertreibungen von Menschen ist weiterhin hoch. Bis 2030 wird der Anteil derjenigen, die extrem arm sind und die in konfliktbelasteten Situationen leben, voraussichtlich mehr als 60 % betragen. Länder, die von Fragilität betroffen sind, stellen besonders für Kinder ein lebensfeindliches Umfeld dar – mit Entbehrungen, Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch. Vor diesem Hintergrund sieht die Strategie von World Vision Deutschland in der Programmarbeit deutlich mehr Maßnahmen in „fragilen Kontexten“ vor.

Die extreme Armut und Not der Kinder und Familien wird in instabilen Ländern häufig durch den Klimawandel und durch Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen verschärft. In vielen Fällen ist die Sicherheitslage prekär und der Staat wird seiner Aufgabe der sozialen Sicherung für die Bevölkerung nicht gerecht, sodass Menschenrechte und insbesondere die Rechte der Kinder nicht gewährleistet sind. Die humanitären, friedensbildenden und entwicklungspolitischen Herausforderungen sind daher immens. World Vision fördert eine aktive Zivilgesellschaft und ein robustes bürgerschaftliches Engagement. Dabei hängt es vom jeweiligen Kontext ab, ob Maßnahmen der

Humanitären Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit oder Politischen Arbeit nacheinander oder nebeneinander stattfinden. Ziel ist immer die nachhaltige Entwicklung und Förderung des Kindeswohls. Vor allem für die am meisten gefährdeten und leidenden Kinder müssen Schutzsysteme gestärkt werden.

World Vision konzentriert sich in der Arbeit auf die folgenden fünf Sektoren:

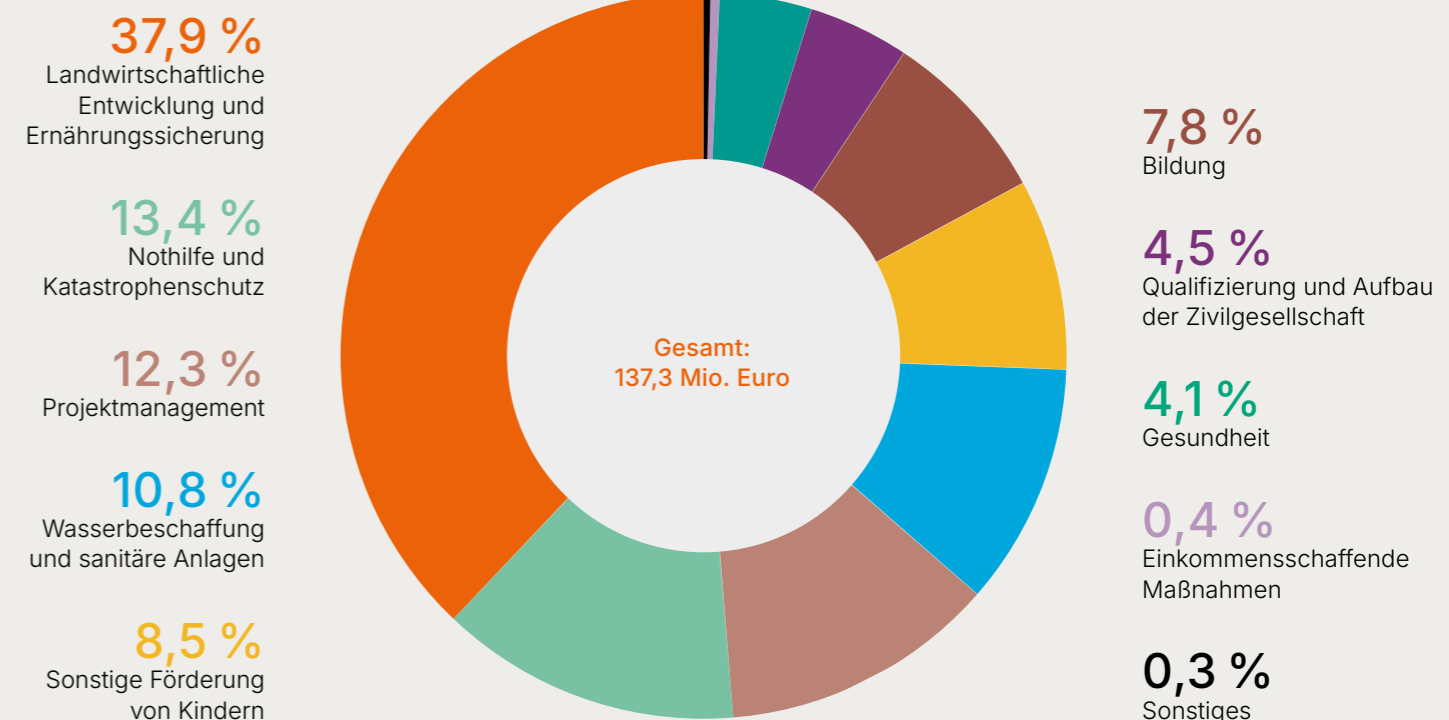
1. Wasser und Hygiene
2. Gesundheit und Ernährung
3. Bildung und Ausbildung
4. Landwirtschaft, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz
5. Kinderschutz und Kinderrechte

Zudem gewinnt der Umweltschutz weiter an Bedeutung. In jedem der Sektoren hat World Vision spezifische Projektmodelle und Erfolgsindikatoren entwickelt, die sich nachweislich bewährt haben. Einige der Projektmodelle werden an die besonderen Bedingungen in fragilen Kontexten bzw. instabilen Ländern angepasst. World Vision verfolgt einen Multisektor-Ansatz, der sich ganzheitlich am dringendsten Bedarf von Kindern und Familien orientiert. Dabei wird bei Armut, Gewalt und Flucht gezielt auch die Ursachenbekämpfung in den Blick genommen. Die Menschen fliehen vor Diktaturen, Verfolgung, Bürgerkrieg, Armut und sozialem Elend.

Die meisten, entweder Binnenvertriebene oder in Nachbarstaaten geflohene Menschen, leben in provisorischen Unterkünften und sind komplett auf Hilfe von außen angewiesen. World Vision Deutschland unterstützt sowohl die Menschen in den Geflüchteten Camps

als auch die aufnehmenden Dorfgemeinschaften mit verschiedenen Ansätzen, um das Leben der Geflüchteten innerhalb der Krise so erträglich und würdevoll wie möglich zu gestalten und Hoffnung und Perspektiven für eine positive Zukunft zu schaffen.

Projektförderung nach Sektoren 2025





Auch im Südwesten Kenias profitieren die Menschen von der Arbeit von World Vision; dank der Hilfe hat die Familie dieses Jungen endlich sauberes Trinkwasser, um sich zu versorgen

Die 54-jährige Shylet und ihr 55-jähriger Ehemann Claudious beim täglichen Wasserholen; nach einer Schulung von World Vision verbesserte sich das Familienleben des Paares, insbesondere der Umgang mit ihren Kindern

Stärkung der Resilienz

Mit Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen gemeint. Sie ist die Fähigkeit eines Einzelnen, eines Systems oder einer Gemeinschaft, die Auswirkungen von Krisen, gewaltsamen Konflikten, Naturkatastrophen oder des Klimawandels zu bewältigen, ohne die wichtigsten Lebensgrundlagen zu gefährden. Dazu gehört auch, dass Kapazitäten aufgebaut werden, um auf zukünftige Krisen besser vorbereitet zu sein.

Das übergeordnete Ziel von World Vision im Rahmen der Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung ist eine nachhaltige Förderung des Kindeswohls. Uns ist es besonders wichtig, die Stärkung der Resilienz schon im Rahmen von Sofort- und Nothilfemaßnahmen mitzudenken und diese dann mit Wiederaufbau und längerfristigen entwicklungsorientierten Maßnahmen zu verknüpfen. Mit Blick auf die aktuelle Debatte um den „Humanitarian Development Peace Nexus“ halten wir daher die Trennung zwischen humanitären, entwicklungsorientierten und friedensfördernden Maßnahmen für eine eher künstliche Trennung.

Kinder und ihre Familien, die von Klimawandel, extremer Armut, Ungerechtigkeit oder einer Katastrophe betroffen sind, sind gleichermaßen einer Vielzahl von Gefahren und Herausforderungen ausgesetzt. Nahrungsmittelknappheit, sozioökonomische Marginalisierung, chronische Gesundheitsprobleme sowie fehlender Zugang zu Bildung, staatlichen Unterstützungsleistungen und sozialen Sicherungssystemen sind einige Beispiele. Die Grenzen zwischen Hu-

manitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung verschwimmen angesichts dieser komplexen Problematik. Daher ist ein integrierter Programmansatz erforderlich, in dem verschiedene Komponenten komplementär wirken.

Wir führen daher, wo immer möglich, solche integrierten Maßnahmen durch, die die Kapazitäten und Kompetenzen der lokalen Bevölkerung etwa in den Bereichen Gesundheit, Wasser und Hygiene, Bildung und Umweltschutz sowie Ernährungs- und Einkommenssicherung aufbauen und verbinden.

Gerade Bargeldtransferprogramme können hier einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensgrundlagen und zur Einkommenssicherung leisten. Sie helfen, die ökonomische Resilienz der Bevölkerung zu stärken, die Selbsthilfekräfte aufzubauen, den Wiederaufbau zu unterstützen und den Zugang zu sozialen Sicherungssystemen zu ermöglichen. Das funktioniert in Situationen mit extremer Armut ebenso wie bei Naturkatastrophen oder in gewalttätigen Konfliktsituationen, die zu Flucht und Vertreibung führen.

Ein wesentlicher Bereich bei der Stärkung der Resilienz ist mit der „Disaster Risk Reduction“ (DRR) die Katastrophenvorsorge. Im Rahmen von DRR werden nach einer Katastrophe bereits im Stadium des Wiederaufbaus Vorsorgemaßnahmen mitgedacht und umgesetzt. Um zu vermeiden, dass langjährige Entwicklungserfolge durch Naturkatastrophen zunichtegemacht werden, sind auch in der Entwicklungszusammenarbeit gezielte Vorsorgemaßnahmen wichtig wie z. B. gemeinschaftsbasierte Frühwarnsysteme, Evakuierungspläne, Vorratshaltung oder erdbebensicheres Bauen.



Eine Kinderschutzbeauftragte von World Vision kümmert sich in einem Gesundheitszentrum in Somalia um ein Baby; dort werden Familien von Binnenflüchtlingen unter anderem wegen schwerer Unterernährung behandelt



Beteiligung der Zivilgesellschaft

Unter Zivilgesellschaft verstehen wir den Bereich innerhalb der Gesellschaft, der zwischen dem staatlichen, dem wirtschaftlichen und dem privaten Sektor angesiedelt ist. In der Zivilgesellschaft schließen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger eines Landes zusammen, z. B. in Vereinen, Verbänden, Kirchen und vielfältigen Formen von Initiativen und sozialen Bewegungen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie werte- und gemeinwohlorientiert sind, jedoch nicht gewinnorientiert.

Sowohl in der Katastrophenhilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit gibt es bei World Vision seit Jahrzehnten zwei Kernelemente: Die Zivilgesellschaft soll beteiligt, lokale Partnerschaften sollen gestärkt werden. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, Zeit und Arbeitskraft ein. So wird u. a. die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen, denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Jedes Jahr übergeben wir einige Projekte in die Hände zivilgesellschaftlicher Gruppen, da sie jetzt selbst in der Lage sind, die Arbeit weiterzuführen. Auf diese Weise werden die Wirkungen der Projektmaßnahmen

nachhaltig. Wichtige Aspekte unserer Arbeit mit zivilgesellschaftlichen Gruppen sind dabei der Schutz und die Verbesserung des Wohls der allerbedürftigsten Mitglieder der Gesellschaft, der Kinder und in vielen Kontexten besonders der Mädchen und Frauen sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Auch die Ziele des Umweltschutzes und der Erhalt der Lebensgrundlagen rücken immer mehr in den Fokus.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spenderinnen und Spendern verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren (siehe Artikel „Humanitäre Hilfe 2025: Mehr Krisen, weniger Mittel – warum unsere Präsenz entscheidend war“ auf Seite 22–23). So können wir Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern. Ein weiterer Ausdruck des Engagements der Zivilgesellschaft und der Partnerschaft ist die Kooperation mit der Privatwirtschaft und mit Stiftungen bei der Finanzierung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit.



Carine (17) aus der DR Kongo ist Waise und Mutter; World Vision unterstützte die junge Frau dabei, eine Ausbildung zur Schneiderin zu machen und damit ihren Lebensunterhalt zu verdienen



Beauty aus Sambia füllt zusammen mit ihrer Tochter einen Eimer mit Wasser, um damit den Gemüsegarten zu bewässern; die von World Vision verlegte Leitung verläuft direkt neben ihrem Haus

Unsere Qualitätsstandards, Kodizes, Selbstverpflichtungen



Wir sind Mitglied im **Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP)**, einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen zum Zweck der Verbesserung von Humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung.



Wir sind Unterzeichner der von **Transparency International** ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.



Der **Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS)** ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der Humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Humanitären Hilfe einzuhalten.



World Vision hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex (Code of Conduct) des **Internationalen Roten Kreuzes** und des **Internationalen Roten Halbmonds** für nicht-staatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet.



Wir beteiligen uns am **Sphere-Projekt**, der Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision mitgewirkt hat, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spenderinnen und Spendern, Geldgebern sowie Hilfsempfängerinnen und -empfängern.



Wir sind Mitglied im **Deutschen Spendenrat** und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



Wir sind Unterzeichner der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet starkmacht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency International Deutschland e. V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e. V.



Wir sind Mitglied im **Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO)** und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodizes, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

- VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle
- VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des **Auswärtigen Amtes** richten wir uns nach den zwölf Grundregeln der deutschen Humanitären Hilfe im Ausland.



Seit 2003 erhalten wir jährlich das **Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)**.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

Aristoteles, Universalgelehrter

WIE NACHHALTIG IST DIE PROJEKTARBEIT VON WORLD VISION?

Nachhaltigkeit ist so wichtig wie nie zuvor. Doch ungeachtet aller unabdingbaren Trends – bei World Vision arbeiten wir seit jeher nach einem Prinzip, das diesem Gedanken mehr als nur gerecht wird: Wir helfen bedürftigen Kindern und Familien in einer Weise, die sie und ihr Umfeld auch in Zukunft profitieren lässt. Dieser Grundsatz gilt für uns nicht nur in ökonomischer oder sozialer Hinsicht, sondern auch im ökologischen Kontext.

Unsere Schwerpunktbereiche mit ökologisch-nachhaltiger Wirkung



Natürliches Ressourcenmanagement



Agroforstwirtschaft und FMNR



Klimafreundliche Landwirtschaft



Katastrophenrisikomanagement auf Gemeinschaftsebene



Integriertes Wasserressourcenmanagement



Befähigung zum Klimaschutz durch Umwelt- und Klimabildung



Abfallwirtschaft



Einsatz von energieeffizienten Techniken



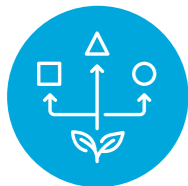
Roster (29) bei der Feldarbeit; durch die Teilnahme an Workshops von World Vision können sie und ihr Mann heute gut für sich und ihre drei Kinder sorgen

1 NICARAGUA

Das Projekt förderte Kinder und junge Heranwachsende durch vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebensumstände.



Yordan Manuel Leiva Velásquez
Area Programme Manager
Palacagüina, Nicaragua



Natürliches Ressourcenmanagement

Begünstigte

42.585 Personen
(8.903 Jungen, 9.268 Mädchen,
11.962 Männer, 12.452 Frauen)

Laufzeit

1. Oktober 2006 – 30. September
2025

Förderung

122.627 US-Dollar
(Finanzjahr 2025)

Finanzierung

Patenschaften

Projektpartner

Ministerien für Familie, Bildung und
Gesundheit, Oberster Gerichtshof

Sektoren

Ernährungssicherung, Wasser-
und Abwasserversorgung,
Katastrophenvorsorge und Risiko-
management, Einkommen schaf-
fende Maßnahmen, Kinderschutz,
Bildung

Ausgangslage

Im Projektgebiet Limay wurden während der Projektlaufzeit 29 Gemeinschaften und 3 Stadtteile betreut. Zu Beginn war das Wohlergehen von Kindern in der Region durch verschiedene Risikofaktoren gefährdet. Aufgrund von kontaminiertem Wasser litten insbesondere Kinder unter Durchfallerkrankungen. Dazu kamen Atemwegserkrankungen sowie Unterernährung. Das Erleben von Gewalt im direkten Umfeld gehörte für viele Kinder zum Alltag. Kinder hatten wenig Motivation, die Schule zu besuchen oder abzuschließen.

Projektziel

Das Projekt verbesserte die Lebensumstände von Kindern und jungen Heranwachsenden und trug zu einem gesunden, fördernden und menschenwürdigen Umfeld bei. Ziel war es, einen Beitrag zu einer besseren Lebensqualität für Mädchen, Jungen und junge Heranwachsende zu leisten, indem Beziehungen sowohl untereinander als auch mit ihren Familien und Gemeinschaften positiv verändert wurden.

Aktivitäten und Wirkung

Zu den wichtigsten Erfolgen des Projekts gehört, dass Kinder und Jugendliche sich nun aktiv an Entscheidungen beteiligen, die ihr Leben betreffen: sie arbeiten im Schulvorstand sowie in Kunst-, Umweltschutz- und Sportgruppen mit. Die Ausstattung der Grundschulen mit Büchern und Schulbedarf hat Kinder und Jugendliche motiviert, am Unterricht teilzunehmen. Dazu wurden im vergangenen Jahr 950 Kinder aus Familien mit niedrigem Einkommen mit Schulmaterial unterstützt. Zusammen mit der Fortbildung von Lehrkräften, Freiwilligen und Eltern hat das zur Verbesserung der Lese- und Analysefähigkeiten der Kinder und damit zur Steigerung der schulischen Leistungen beigetragen.

Durch den Zugang zu sauberem Trinkwasser und angemessenen sanitären Anlagen verbesserten sich Gesundheit und persönliches Hygieneverhalten: 41 Mütter und 10 Väter nahmen 2025 an Sensibilisierungsgesprächen teil. Durch die Verteilung von Moskitonetzen und Hygienekits konnten für 308 Kinder bestehende Gesundheitsrisiken gesenkt werden. PVC-Rohre wurden gekauft und an das Wasserkomitee der Gemeinschaft Rodeito geliefert. Ziel war es, einen Beitrag zum noch im Bau befindlichen Was-

serversorgungssystem der Stadtverwaltung von San Juan de Limay zu leisten, welches künftig 5 Gemeinschaften und umliegende Gebiete mit Wasser versorgen wird.

Die Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen mit dem Obersten Gerichtshof führte zu einer koordinierten Umsetzung der gemeinsamen Anstrengungen zur Prävention von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende. 121 Eltern aus 9 Gemeinschaften sind heute in der Lage, kritische Situationen für Kinderschutz zu erkennen, und wissen, wie und wo sie Verstöße gegen Kinderrechte melden können. Für die Erreichung der Ziele war die aktive Beteiligung der Gemeinschaften und ihrer Repräsentanten an den Projektprozessen von entscheidender Bedeutung.

Nachhaltigkeit

Die Menschen im Projektgebiet wurden befähigt, die Maßnahmen nach Projektende eigenverantwortlich weiterzuführen. Eltern oder Erziehungsberechtigte verfügen heute über Wissen und neue Hygiene-, Erziehungs- und Denkgewohnheiten, um ihre Kinder anzuleiten. Jugendliche und junge Erwachsene sind in der Lage, sich auf eine zukünftige Erwerbstätigkeit vorzubereiten und sich gegenseitig mit Wertschätzung und Respekt zu behandeln. Verschiedene Aktions- und Freiwilligengruppen, sogenannte Gesundheitsbrigaden, Justizvermittlerinnen und -vermittler sowie geschulte Führungspersonen führen ihre Tätigkeiten fort und verfügen über gute Beziehungen zu den Regierungsministerien. In allen gegründeten Gruppen sind Mitglieder aktiv, die auch andere Rollen in der Gemeinschaft wahrnehmen, z. B. in politischer Verantwortlichkeit. Dies erhöht die Chance, dass Maßnahmen auch künftig durch die Regierungsministerien anerkannt werden.

Laut einer Evaluation in 2024 sind die Menschen in Limay optimistisch, dass die Wirkung des Projekts anhält. 84,9 % der Er-

wachsenen glauben, dass es ihren Familien besser geht und dass die Veränderungen auf Dauer Bestand haben. 80,3 % der Erwachsenen sind der Meinung, dass die Gemeinschaft gut für die Zeit nach Projektende vorbereitet ist und 58,6 % meinen, dass die Institutionen den Willen sowie die Kapazität haben, die Fortschritte weiterzuführen.

ERFOLGSGESCHICHTE

WIE ERICKA LERNT, IHRE ZIELE ZU ERREICHEN

„Ich heiße Ericka, bin 19 Jahre alt und lebe in einer ländlichen Gemeinschaft in San Juan de Limay mit meinen Eltern und einem jüngeren Bruder. Ich war noch keine 5 Jahre alt, als ich in das World Vision Patenschaftsprogramm aufgenommen wurde. Ich erinnere mich, dass ich in der Grundschule an Lese- und Schreibclubs teilgenommen habe. Das hat mir dabei geholfen, dass ich die 6. Klasse mit 12 Jahren abschließen und dann die weiterführende Schule besuchen konnte. Während dieser Zeit habe ich im Rahmen einer Jugendgruppe an Workshops teilgenommen, bei denen ich gelernt habe, mich vor möglichem Missbrauch zu schützen und mich um andere Kinder zu kümmern. Das hat mir geholfen, selbstbewusster zu werden, wenn ich mit anderen jungen Menschen interagiere. Ich habe meine Schüchternheit überwunden, die es mir schwer machte, vor größeren Gruppen zu sprechen. Ab 2019 habe ich mich als Freiwillige in der Gemeinschaft engagiert und mein Wissen an andere Kinder weitergegeben.“

Die Teilnahme an all diesen Aktivitäten hat mir das Gefühl gegeben, dass ich meine Ziele erreichen kann. Das hat mich motiviert, Englisch zu studieren, damit ich Lehrerin werden kann. Das habe ich mir schon lange gewünscht und jetzt habe ich bereits das dritte Jahr meines Studiums absolviert. Ich bin zuversichtlich, dass sich mir dadurch weitere Möglichkeiten eröffnen, mein Leben zu verbessern, meine Familie zu unterstützen und anderen zu helfen. Und ich habe die Chance, Kinder an meiner ehemaligen Grundschule zu unterrichten. Ich danke World Vision für die Unterstützung, denn die Mühe eines ganzen Lebens beginnt jetzt, Früchte zu tragen.“

Ericka (rechts) ist glücklich, dass sie bereits jetzt als Studentin Kinder an ihrer ehemaligen Grundschule unterrichten darf



Die Kinder eines Leseklubs im Projektgebiet können sich mittels Tablet die Texte aussuchen, die ihren Lesefähigkeiten entsprechen



2 GHANA

FMNR for Positive Land Utilisation Systems steigert die Ernährungssicherheit und Resilienz benachteiligter Familien.



Christian Bühler
Regionalreferent Afrika



Agroförstwirtschaft
und FMNR

Begünstigte

5.000 direkt Begünstigte (1.900 Frauen, 1.500 Männer, 800 Mädchen, 800 Jungen), 3.550 indirekt Begünstigte

Laufzeit

1. Mai 2024 – 31. Juli 2026 (Phase 2)

Förderung

490.686 Euro (Phase 2)

Finanzierung

Familie Knauer zusammen mit dem Familienunternehmen KNAUER Wissenschaftliche Geräte GmbH sowie weitere Unterstützende

Projektpartner

Staatliche und lokale Partner sowie Frauengruppen

Sektoren

Ernährungssicherung, Umweltschutz, klimafreundliche Landwirtschaft, Wirtschaftsförderung

Ausgangslage

In Ghana haben die Auswirkungen der Coronapandemie und globaler Krisen, die daraus resultierende Preisinflation und der globale Klimawandel dazu geführt, dass das Nachhaltigkeitsziel „Kein Hunger“ in weitere Ferne gerückt ist. In der ersten Jahreshälfte 2025 sind über 13 Mio. Menschen von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Besonders hart trifft es den Norden des Landes. Der Binduri-Distrikt im Upper East gilt als die ärmste Region Ghanas. Hier leben 76.679 Menschen, fast ausschließlich von der Landwirtschaft – mit einfachsten Mitteln, kaum Kreditzugang und hoher Abhängigkeit von Klima, Dürren, Buschbränden und Bodendegradation.

Projektziel

Hauptziel des Projekts FMNR PLUS (Farmer Managed Natural Regeneration for Positive Land Utilisation Systems) ist die Verbesserung der Ernährungssicherheit und Widerstandsfähigkeit von 5.000 Menschen im Bezirk Binduri bis Juli 2026 durch nachhaltiges Landmanagement, Klimaresilienz und verbesserte Lebensgrundlagen in 30 Gemeinschaften.

Zielgruppen

Das Projekt fokussiert wirtschaftlich benachteiligte Haushalte, insbesondere Frauen, Subsistenzbäuerinnen und -bauern, Viehhaltende sowie Schulkinder.

Aktivitäten und Wirkung

- Mittlerweile wenden 65 % der Landwirtinnen und Landwirte im Bezirk Binduri die Wiederbegrüpfungsmethode FMNR sowie nachhaltige Praktiken zur Bewirtschaftung ihrer Felder an.
- Derzeit beträgt die wiederbegrünte Gesamtfläche rund 795 Hektar (etwa 1.100 Fußballfelder). Davon sind 582 Hektar Gemeinschaftsflächen und 213 Hektar in Privatbesitz (26,8 %).
- 1.170 Landwirte wurden in der Anwendung von FMNR geschult und vermitteln ihre Kenntnisse aktiv weiter.
- Mehr als zwei Drittel (68,3 %) der teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirte verzeichneten in den letzten beiden Jahren einen Anstieg ihrer Ernteerträge.
- Die von Nahrungsmittelknappheit geprägte „lean period“ am Ende der Trockenzeit ist von durchschnittlich 3 auf 2 Monate zurückgegangen, wozu neben verbes-

serten Anbaumethoden und Wiederbegrüpfung auch innovative Lagermethoden der Ernte beigetragen haben.

- Im Rahmen der Evaluierung gaben fast 90 % aller Befragten an, in den letzten zwei Jahren einen Rückgang von Buschbränden bemerkt zu haben. Dies führten sie auf die vom Projekt geförderten Präventions- und Reaktionsmechanismen – wie etwa die Ausbildung von 540 freiwilligen Feuerwehrleuten – und Verhaltensänderungen in der Bevölkerung zurück, was einen wichtigen Beitrag zum Schutz der wiederbegrünten Flächen darstellt.
- 1.600 Energiesparöfen wurden beschafft und verteilt, wodurch sich der Brennholzverbrauch sowie die CO₂-Emissionen geschätzt um ca. ein Drittel verringern.
- Die Bezirksversammlung wurde vom Projekt darin unterstützt, ihre Beschlüsse zum Schutz der natürlichen Ressourcen und der Eindämmung von Buschbränden formal bindend zu publizieren.
- In 15 „Eco-Clubs“ lernen bereits Schulkinder konkrete Techniken zum Schutz der Umwelt kennen. Darüber hinaus wurden an 6 Schulen Schulgärten eingerichtet, die sowohl zu Schulungszwecken dienen als auch zur gesunden Ernährung der Schulkinder einen Beitrag leisten.

Nachhaltigkeit

Das Projekt entwickelte zusammen mit FMNR-Erfahrenen ein Monitoring- und Innovations-Konzept unter dem Titel „Citizen Science“, das Landwirtinnen und Landwirte in die Lage versetzt, gemeinsam Daten zu erheben und auszuwerten, um die Erfolge im Management natürlicher Ressourcen und der Wiederbegrüpfung zu verfolgen. Gleichzeitig dienen diese Erkenntnisse dazu, Ansätze zu verbessern und agro-ökologische Methoden produktiv zu nutzen. Zur Vermessung werden GPS gestützte Geo-Informationen (GIS) mittels Smartphone-App gesammelt und ausgewertet.

In Phase 2 konzentriert sich FMNR PLUS zudem auf die Entwicklung lokaler Wertschöpfungsketten und Produzentengruppen – und trägt so neben der Schaffung von Finanzdienstleistungen zur strukturellen wirtschaftlichen Entwicklung bei.

LANDWIRTIN SUMASUM GIBT IHR WISSEN WEITER

„Mein Name ist Sumasum, ich bin seit drei Jahren FMNR Lead Farmer in meiner Gemeinschaft Bansi im Binduri-Distrikt und bilde seitdem Frauen und Männer in diesem Konzept aus. Bevor das Projekt in unsere Gemeinschaft kam, war meine wirtschaftliche Lage schwierig. Wie viele andere habe ich früher Bäume gefällt, um Holzkohle und Brennholz zu verkaufen. Und wenn wir unsere Felder vorbereiteten, haben wir alles Gehölz abgehackt – wir glaubten, dass Bäume die Ernte beschatten und die Erträge mindern.“

Durch die Schulung von World Vision haben wir diese schädlichen Praktiken aufgegeben. Wir haben ein gemeinsames Stück Land, auf dem wir uns regelmäßig treffen, um die Sträucher zu beschneiden und zu pflegen. Die Äste, die wir beim Beschneiden sammeln, nutzen wir als Brennholz zum Kochen. Unser FMNR-Feld hat sich schnell entwickelt: Jetzt finden wir dort Pflanzen, die wir als Gewürze und Kräuter verwenden. Durch das Beschneiden unseres FMNR-Feldes haben wir nun regelmäßiger Zugang zu Brennholz, was die Situation für viele Frauen beim Kochen deutlich verbessert hat.

Die Feuerwehrleute, die im Projekt ausgebildet wurden, haben dafür gesorgt, dass es in unserer Gemeinschaft kaum noch Buschbrände gibt. Dadurch gibt es mehr Futter für unser Vieh und mehr Termiten für die Hühner, was die Tierhaltung in der Gemeinschaft stärkt. Vieh ist für uns Frauen hier besonders wichtig – in schlechten Erntejahren verkaufen wir es, um Nahrungsmittel zu kaufen.

Ich unterrichte weitere Frauen aus meiner Gemeinschaft darin, wie man Sträucher beschneidet und pflegt, damit sie zu Bäumen heranwachsen. Und ich ermutige sie, weiter gegen Buschbrände, das wahllose Fällen von Bäumen und schlechte Anbaupraktiken vorzugehen. Als Mitglied der Spargruppe habe ich vor etwa drei Jahren, als wir anfangen, einen Kredit von der Gruppe aufgenommen und damit ein kleines Geschäft begonnen. Heute mache ich gute Gewinne mit meinem Geschäft und damit zahle ich nicht nur meinen Kredit zurück, sondern kümmere mich auch um die Gesundheit meiner Kinder und ihre schulischen Bedürfnisse. Das alles hat mein Leben verändert. Ich bin heute selbstbewusster und voller Hoffnung, mit großen Träumen für meine Familie und für mich selbst – vor allem aber für die Ausbildung meiner Kinder.“

Sumasum (dritte von links) verschafft sich mit anderen Verantwortlichen ein Bild vom Zustand der Pflanzen im Projektgebiet



3 KAMBODSCHA

Das Projekt verbesserte die Ernährungssicherheit und Resilienz landwirtschaftlicher Haushalte im Nordwesten des Landes.



Dr. Meike Sonnenschein
Regionalreferentin Asien



Klimafreundliche
Landwirtschaft

Begünstigte

6.490 direkt Begünstigte (darunter 4.888 Personen aus 900 vulnerablen ländlichen Haushalten), 170.200 indirekt Begünstigte

Laufzeit

1. Dezember 2022 – 31. Mai 2025

Förderung

892.645 Euro

Finanzierung

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ Private Träger), World Vision Deutschland e. V.

Projektpartner

World Vision International Cambodia und die lokalen Partner Wathnakpheap und Sovann Phoum

Sektor

Klimafreundliche Landwirtschaft

Ausgangslage

Die in Kambodscha existierende Armut konzentriert sich auf ländliche Gebiete, wobei von Frauen geführte Haushalte besonders gefährdet sind. 32 % der Kinder unter fünf Jahren leiden an chronischer Unterernährung. Mehr als 60 % der Familien mussten im Zusammenhang mit der Coronapandemie Einkommensverluste hinnehmen. Fast 60 % der Gesamtbevölkerung erzielen ihr Einkommen aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten wie dem Anbau von Reis, Tapioka oder Maniok sowie aus der Viehzucht für den lokalen Markt und den Export. Viele Familien haben weder einen nachhaltigen Zugang zu Nahrungsmitteln noch ein gewisses Maß an Existenzsicherung erreicht, um Krisen, die unter anderem im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen, entgegenzutreten.

Projektziel

Verbesserung der Ernährungssicherheit und Resilienz vulnerabler landwirtschaftlicher Haushalte durch ernährungssensible und klimaangepasste landwirtschaftliche Praktiken, gute Ernährungsgewohnheiten, Organisation in landwirtschaftlichen Kooperativen mit verbessertem Marktzugang. Außerdem: Gestärkte gemeinschaftsbasierte Strukturen und Strategien für Katastrophenvorsorge und -management.

Zielgruppen

Von den Projektmaßnahmen profitierten Menschen in 15 Kommunen, verteilt auf 73 Dörfer in 4 Distrikten der Provinz Banteay Meanchey. Neben dieser Hauptzielgruppe wurden weitere Mitglieder von 8 landwirtschaftlichen Kooperativen und 16 Arbeitsgruppen für Tiere sowie Vertreterinnen und Vertreter des Landwirtschafts- und Gesundheitsministeriums, Angehörige von Katastrophenschutz Ausschüssen, Mitarbeitende des Gesundheitswesens, freiwillige Gesundheitsarbeitende und Vorbildmütter sowie Mitarbeitende der lokalen Partner gefördert. Als indirekte Begünstigte profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner der 4 Distrikte durch verbesserten Zugang zu landwirtschaftlichen Produkten, Dienstleistungen, Marktsystemen und Katastrophenschutz.

Aktivitäten und Wirkung

- 900 vulnerable Familien wurden im Bereich klimaangepasster und ernährungssensibler Landwirtschaft, Geflügelzucht, Geschäftsplanung und Vermarktung geschult sowie mit Saatgut und Geräten

ausgestattet. 246 Familien erhielten Geflügel-Aufzuchtspakete und 82 Familien Obstbäume. 23 Gewächshäuser wurden in verschiedenen Gemeinschaften errichtet, die von Modellbauern betrieben werden. Diese Modellbauer geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere Kleinbäuerinnen und -bauern weiter, sodass alle von den Gewächshäusern profitieren.

- 8 landwirtschaftliche Kooperativen wurden in der Unternehmensführung gestärkt und 10 Sammelstellen eingerichtet, um den Gemüsehandel innerhalb der Gemeinschaften zu fördern und Verbindungen zu größeren Märkten herzustellen.
- 16 Arbeitsgruppen für Tiere wurden durch das Projekt unterstützt. Durch Schulungen konnten sie ihr Wissen in Viehhaltung, Tiergesundheit und klimaresistente Praktiken verbessern.
- 53 Mitarbeitende von Gesundheitszentren und 499 Freiwillige aus der Gemeinschaft wurden im Bereich Ernährung von Müttern, Säuglingen und Kleinkindern geschult, die ihr Wissen in ihren Gemeinschaften weitergeben und so eine gesunde und nährstoffreiche Ernährung in den Familien unterstützen.
- 15 Gemeinschaften wurden im Katastrophensrisikomanagement geschult und durch koordinierte Maßnahmen wie Risikokartierung und Aktualisierung von Katastrophenschutzplänen unterstützt. Die Menschen dort sind damit besser vor klimabedingten Schocks wie Dürren und Überschwemmungen geschützt.
- 20 Mitarbeitende lokaler Partnerorganisationen und 28 Regierungsbeamte wurden in klimafreundlicher und ernährungssensibler Landwirtschaft, Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern, digitaler Kommunikation und Fundraising, Schutzmaßnahmen, Katastrophenmanagement sowie Geschlechtergleichstellung, Behinderung und sozialer Inklusion geschult – und können dieses Wissen zukünftig zur Förderung und Unterstützung der Gemeinschaften einsetzen.

Nachhaltigkeit

Um die Kleinbäuerinnen und -bauern nachhaltig zu stärken, wurden ihre Fähigkeiten in klimaresistenten Anbaumethoden und der Vermarktung verbessert, Maßnahmen in die Regierungssysteme eingebettet und die Eigenverantwortung der Gemeinschaften gefördert. Durch klimaangepasste und ernährungssensible Agrarmethoden profitieren sie von einer erhöhten Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaschocks, einer besseren Nahrungsmittel- und Einkommenssicherheit, gesünderer Ernährung der Familien sowie geringerer Abhängigkeit von externer Hilfe.

Um die Nachhaltigkeit auch auf institutioneller Ebene zu stärken, arbeitete das Projekt aktiv mit staatlichen Stellen auf nationaler und subnationaler Ebene zusammen. So stärkten die Bemühungen zum Kapazitätsaufbau institutionelle Strukturen und schufen Wege für die Ausweitung der Maßnahmen über staatliche Kanäle. Für die lokale Bevölkerung ergeben sich daraus folgende langfristige Vorteile: verbesserte öffentliche Dienstleistungen, eine breitere Anwendung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken sowie eine stärkere Katastrophenvorsorge. Im Rahmen des Projekts konnten Katastrophenschutz Ausschüsse, freiwillige Gesundheitshelferinnen und -helfer, landwirtschaftliche Kooperativen und Viehzuchtgruppen wiederbelebt und gestärkt werden. Auch diese unterstützen die Gemeinschaften und verbessern deren Resilienz.

ERFOLGSGESCHICHTE

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR CHAYS FAMILIE

Nach Jahren der Arbeit in gering bezahlten Jobs in Thailand kehrte Chay mit seiner Frau und den beiden Töchtern nach Hause in die Provinz Banteay Meanchey zurück – auf ein Stück Land, das von Reisfeldern umgeben war. Obwohl er keine landwirtschaftliche Ausbildung hatte, führte sein Eifer, das Land zu bewirtschaften, dazu, dass seine Familie für die Teilnahme an dem Projekt ausgewählt wurde. Sie erhielten Werkzeug und Schulungen zu klimaresistenten Anbaumethoden. Mit diesem Wissen bauten Sie Beschattungsvorrichtungen mit Netzen für Kohl und Chinakohl – und pflanzten Obstbäume entlang ihres Grundstücks, um ihre Felder vor umherstreifenden Rindern zu schützen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich ihr Haus zu einer kleinen Sammelstelle für Gemüse, Krabben und Schnecken, die die Familie auf einem 10 Kilometer entfernten Markt verkauft. Das zusätzliche Einkommen ermöglichte es ihnen, Vieh zu züchten, ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten auszuweiten und das Wohlergehen ihrer Kinder zu verbessern. Ihre älteste Tochter, die die neunte Klasse besucht, träumt davon, Lehrerin zu werden. Jeden Morgen vor der Schule hilft sie bei der Ernte der Produkte für den Markt. „Ich werde nie wieder nach Thailand gehen müssen“, sagt Chay, „denn dank World Vision ist Kambodscha nicht nur unsere Wiege, sondern auch unsere Zukunft.“

Chay kümmert sich um die Gemüsebeete seiner Familie; die Netze spenden den Pflänzchen Schatten, die Schläuche bewässern sie



Öffentlich geförderte Projekte

Zuschüsse durch öffentliche institutionelle Geber ermöglichen neben Patenschaften und weiteren Privatspenden, die Menschen in den Projektländern noch besser zu erreichen. Über das große Vertrauen der öffentlichen Geldgeber gegenüber World Vision sind wir sehr dankbar. Dabei arbeiten wir mit einem sehr breiten Spektrum an verschiedenen Geldgebern wie z. B. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Europäischen Kommission (EC), der Schwedischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA), den Vereinten Nationen (UN) und insbesondere dem Welternährungsprogramm (WFP).

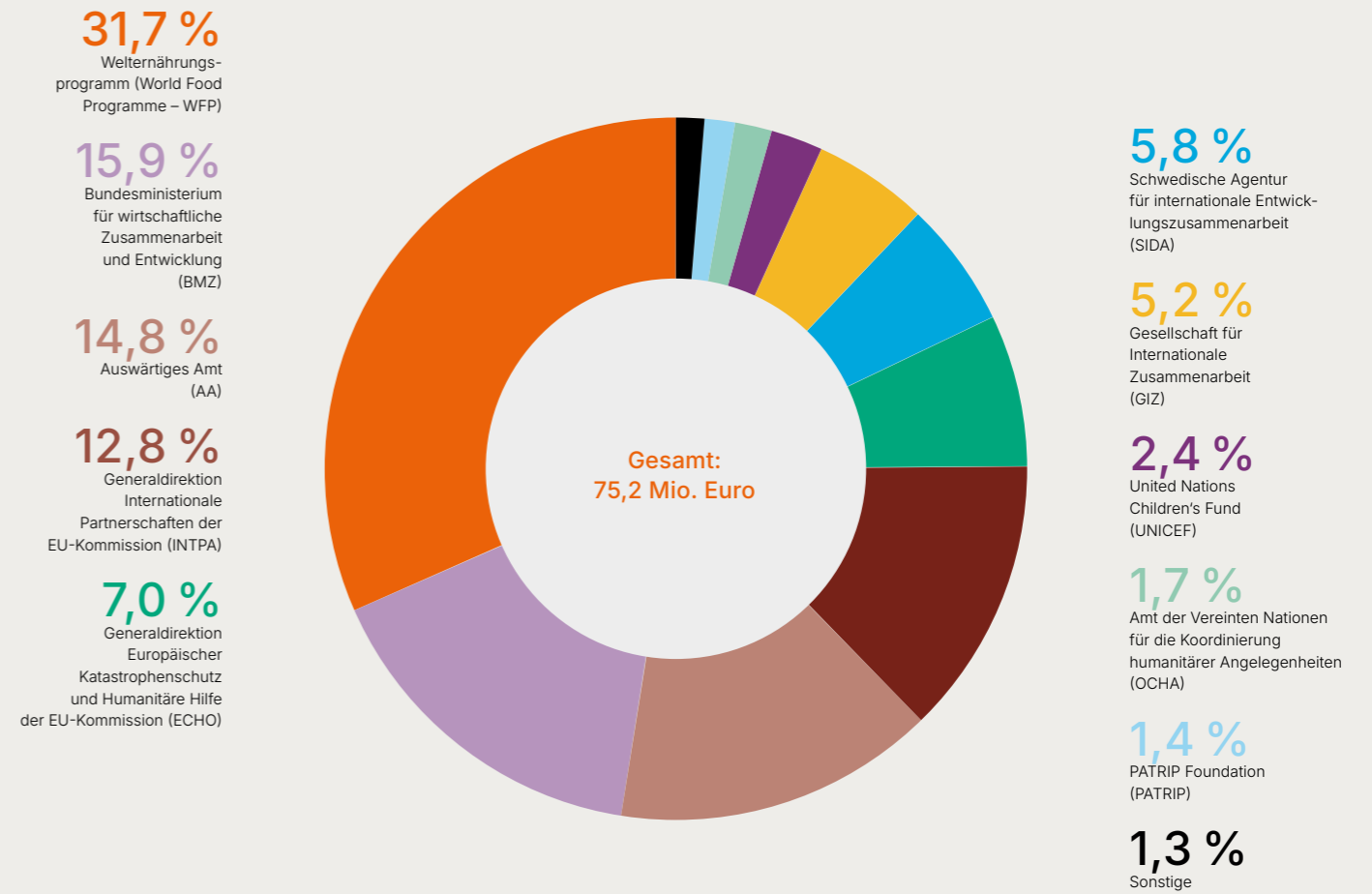
Geber unterstützen in der Regel Projekte mit einer Bezuschussung von 75 % bis 95 % der Projektkosten. Die Differenz, den sogenannten Eigenanteil, bringt World Vision Deutschland durch Privatspenden auf. Durch die öffentlichen Zuschüsse können wir in mehr Ländern aktiv werden, besonders in den fragilen Kontexten, wo die bedürftigsten Menschen Unterstützung brauchen und wir keine Patenschaften haben.

Die Übersicht auf den Folgeseiten zeigt, welche Mittel von öffentlichen Gebern die Projekte von World Vision Deutschland im Finanzjahr 2025 in den Ländern unterstützt haben.

Sali nimmt am Ernährungsprogramm in einem World Vision Transitzentrum im Südsudan teil; ihr Gesundheitszustand hat sich seitdem deutlich gebessert



Herkunft der öffentlichen Mittel 2025



Projekte, gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €
Armenien	Kinderschutz	225.396
Georgien	Stärkung der Zivilgesellschaft	229.624
Honduras	Bildung	150.000
Indonesien	Globalprogramm (Abfallmanagement)	260.678
Israel (Jerusalem/Westjordanland)	Gesundheit in Humanitärer Krise	155.000
Israel (Jerusalem/Westjordanland)	Bildung, Existenzsicherung; Umwelt	624.641
Israel (Jerusalem/Westjordanland)	Umwelt und Ernährung	246.000
Kambodscha	Ernährungssicherung	170.113
Kenia	Ernährung	540.070
Kenia	Ernährungssicherung	22.585
Libanon	Ernährungssicherung	1.191.162
Philippinen	Globalprogramm (Abfallmanagement)	397.725
Somalia	Ernährung	394.555
Sri Lanka	Existenzsicherung/Soziale Kohäsion	47.405
Sri Lanka	Globalprogramm (Abfallmanagement)	289.399
Sudan	Ernährungssicherung	1.300.000
Sudan	Existenzsicherung	950.000
Südsudan	Ernährungssicherung	1.117.985
Südsudan	Wasser und Hygiene	1.185.000
Syrien	Existenzsicherung/Resilienzstärkung/Soziale Kohäsion	1.300.000
Tansania	Ernährung	360.818

Projekte, gefördert vom Auswärtigen Amt



Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €
Afghanistan	Ernährungssicherung in Humanitärer Krise	1.250.000
Bangladesch	Kinderschutz in Humanitärer Krise	591.434
Simbabwe	Katastrophenvorsorge	85.591
Somalia	Ernährungssicherung	1.580.711
Sudan	Wasser und Hygiene/Gesundheit/Ernährung	2.360.289
Südsudan	Kinderschutz in Humanitärer Krise	673.863
Südsudan	Wasser und Hygiene/Gesundheit/Ernährung	1.619.264
Syrien	Wasser und Hygiene/Gesundheit/Ernährung	1.676.249

Projekte, gefördert von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €
Äthiopien	Umwelt	54.061
Jordanien	Wasser und Hygiene (2 Projekte)	2.449.063
Jordanien	Existenzsicherung	1.000.000

Projekte, gefördert von der Generaldirektion Internationale Partnerschaften (INTPA; vormals EuropeAid)



Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €
Armenien	Bildung/Resilienzstärkung	258.000
Burkina Faso	Kinderschutz	316.517
Burundi	Gesundheit	806.300
Georgien	Bildung, Existenzsicherung	55.463
Georgien	Resilienzstärkung	585.439
Madagaskar	Kinderschutz	296.254
Malawi	Kinderschutz	286.280
Mali	Kinderschutz	638.389
Philippinen	Wasser und Hygiene	167.343
Somalia	Ernährungssicherung (2 Projekte)	4.368.814
Sri Lanka	Konfliktprävention; Existenzsicherung	185.103
Tschad	Ernährungssicherung	36.568

Projekte, gefördert von der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO)



Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €
Äthiopien	Bildung in Humanitärer Krise (2 Projekte)	677.263
Israel (Jerusalem / Westjordanland)	Bildung in Humanitärer Krise	1.183.000
Lesotho	Katastrophenvorsorge	18.640
Simbabwe	Katastrophenvorsorge	107.525
Somalia	Gesundheit	1.932.841
Sudan	Gesundheit in Humanitärer Krise	334.600
Ukraine	Bildung in Humanitärer Krise	434.579

Projekte, gefördert von den Vereinten Nationen



Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €	
OCHA	Afghanistan	Gesundheit in Humanitärer Krise (2 Projekte)	347.107	
	Libanon	Ernährungssicherung in Humanitärer Krise	38.388	
	Libanon	Wasser und Hygiene/Gesundheit/Ernährung	171.809	
	Sudan	Ernährungssicherung	91.056	
	Sudan	Ernährungssicherung in Humanitärer Krise	96.697	
	Sudan	Wasser und Hygiene/Gesundheit/Ernährung	199.770	
	Südsudan	Gesundheit	113.649	
	Syrien	Bildung in Humanitärer Krise	139.904	
	UNHCR	Simbabwe	Existenzsicherung	252.261
		Sudan	Schutz in Humanitärer Krise	2.285
UNICEF	Südsudan	Kinderschutz in Humanitärer Krise	526.837	
	Bangladesch	Kinderschutz	55.612	
	Bosnien - Herzegowina	Kinderschutz	126.090	
	Bosnien - Herzegowina	Kinderschutz in Humanitärer Krise (2 Projekte)	583.670	
	Georgien	Kinderschutz	179.706	
	Myanmar	Bildung in Humanitärer Krise	319.304	
	Sudan	Wasser und Hygiene	165.563	
	Südsudan	Wasser und Hygiene	129.059	
	Tschad	Kinderschutz in Humanitärer Krise	120.632	
	WFP	Afghanistan	Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe	924.067
Armenien		Gesundheit in Humanitärer Krise	272.989	
Äthiopien		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe	1.053.362	
Bangladesch		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (3 Projekte)	2.313.122	
Demokratische Republik Kongo		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (6 Projekte)	3.048.417	
Libanon		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (2 Projekte)	4.095.259	
Malawi		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe	1.040.507	
Niger		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe	348.621	
Simbabwe		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (2 Projekte)	1.077.580	
Somalia		Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (4 Projekte)	1.593.432	
Sudan	Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (4 Projekte)	1.865.848		
Südsudan	Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (8 Projekte)	1.812.244		
Syrien	Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe	465.518		
Tschad	Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (2 Projekte)	3.216.312		
Zentralafrikanische Republik	Ernährung/Nahrungsmittel - Nothilfe (2 Projekte)	736.568		

Projekte, gefördert durch weitere öffentliche Geber

Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2025 in €
Enabel	Senegal	Wasser und Hygiene	152.490
PATRIP	Niger	Existenzsicherung/Wasser und Hygiene	730.108
	Ghana	Existenzsicherung/Resilienzstärkung/Soziale Kohäsion	250.000
SIDA	Georgien	Bildung	1.085.674
	Somalia	Ernährungssicherung	3.002.963

Projektmanagement und -controlling

Alle von World Vision durchgeführten Projekte durchlaufen einen Projektmanagement-Zyklus. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP“-Zyklus besteht von der Projektplanung bis zum Projektabschluss aus fünf Phasen (siehe Grafik). Die einzelnen Phasen können unterschiedlich lang sein, je nachdem, ob es sich zum Beispiel um Projekte der Entwicklungszusammenarbeit oder der Humanitären Hilfe handelt, bei denen wir besonders schnell vorgehen müssen.

Phase 1: Datenerhebung

Bei langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit geht jeder konkreten Projektplanung eine Phase der Analyse der sozioökonomischen Gegebenheiten vor Ort voraus. Dafür analysieren wir bereits verfügbare Daten und tauschen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Regierung, Behörden und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren aus. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir die grundlegende Entscheidung, ob wir ein Projekt starten oder nicht.

Phase 2: Planung

In diesem zweiten Schritt kommen vor allem die Familien im Projektgebiet zu Wort. Ihre Aussagen über Lebensbedingungen, vorhandene Ressourcen,

Wissen und Bedürfnisse werden systematisch erfasst. Auf Basis dieser Erhebung analysieren wir die Ursachen der Armut und ihre Auswirkungen insbesondere auf die Kinder und formulieren konkrete Ziele für ihr Wohlergehen. Anschließend werden die Projekte in Abstimmung mit weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren geplant. Hierbei definieren wir zum einen die konkreten Maßnahmen, um die Ziele des Projekts zu erreichen. Zum anderen planen wir die Budgets für die Umsetzung. Indem wir die Familien und lokalen Akteurinnen und Akteure von Anfang an in die Planung miteinbeziehen, legen wir den Grundstein für die Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit der Projekte.

Phase 3: Durchführung | Beobachtung

Jetzt beginnt die konkrete Projektarbeit. Wir führen verschiedene Maßnahmen für die Kinder und ihre Familien durch und lassen sie an der Umsetzung teilhaben. Je nach den Zielen arbeiten wir auch mit Lehrkräften, Gesundheitspersonal, den lokalen Behörden, Organisationen und religiösen Gemeinschaften zusammen. Außerdem treten sowohl World Vision als auch die Familien selbst für die

Ein LEAP-Projektzyklus besteht aus fünf Phasen

Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.



World Vision Mitarbeiterin Rahel (links) wertschätzt die reiche Bohnenernte von Landwirtin Esther im ländlichen Tansania



Rechte und das Wohlergehen der Kinder bei den Regierungen ein. Um sicherzustellen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen, überprüfen World Vision Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig die Umsetzung der Maßnahmen, Ergebnisse und direkten Wirkungen. Dazu gehört auch, den Einsatz der Mittel gemäß geplanten Aktivitäten zu prüfen und Budgetabweichungen zu analysieren. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert und transparent eingesetzt werden.

Phase 4: Evaluation

Am Ende eines Projekts bzw. eines Projektzyklus führen wir eine Evaluation durch. Bei den langfristigen regionalen Entwicklungsprojekten ist das etwa alle fünf Jahre der Fall. Dabei werden die Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Kohärenz, Wirkung und Nachhaltigkeit des OECD-Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit (DAC) einer systematischen Prüfung und Bewertung unterzogen. Außerdem analysieren wir das Umfeld des Projekts, um zu sehen, ob sich dort relevante Veränderungen eingestellt haben. Die Ergebnisse der Evaluation geben uns Aufschluss darüber, ob unsere Arbeit die erwartete Wirkung erreicht. Zudem können wir die Empfehlungen einer Evaluation für die weitere Projektumsetzung oder ein neues Projekt nutzen.

Phase 5: Anpassung | Übergabe

Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Evaluation führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe in die Hände der Bewohner. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende sich World Vision vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Bei regionalen Entwicklungsprojekten ist dies im Durchschnitt nach etwa zehn bis zwölf Jahren der Fall.

Interne und externe Prüfungen

Die öffentlichen Geber von World Vision Deutschland, wie z. B. ECHO (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe) und INTPA (Generaldirektion Internationale Partnerschaften), führen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch, um sicherzustellen, dass die Mittel zweckmäßig ausgegeben werden.

Zudem beurteilen sowohl die internen Revisorinnen und Revisoren der World Vision Partnerschaft als auch externe Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer regelmäßig die finanziellen Kontrollmechanismen und die Rechnungslegung von World Vision Deutschland.

Wirkungsbeobachtung

Wir streben positive, lebensrettende und nachhaltige Wirkungen an. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf die am stärksten benachteiligten Kinder, stärken Systeme und unterstützen eine inklusive Entwicklung sowie – wo notwendig – politische Veränderungen. Unter Wirkung verstehen wir kurz-, mittel- und langfristige positive oder negative Veränderungen, die für Kinder, Familien und andere Beteiligte von Bedeutung sind und die sich aus unseren Projekten und Programmen in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und unter Berücksichtigung weiterer Umstände ergeben. Um die Wirkung von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und angemessene Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden.

Eine Wirkung kann nachgewiesen werden, wenn glaubwürdige Daten und Nachweise dafür vorliegen, dass unsere Maßnahmen im Rahmen humanitärer oder entwicklungspolitischer Zielsetzungen zu Veränderungen beigetragen haben – neben den Bemühungen anderer und über unsere direkte Kontrolle hinausgehenden externen Faktoren. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projekt- oder Programmmaßnahme und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann darin bestehen, dass eine Lehrerin oder ein Lehrer über bessere Kenntnisse zu Lehrmethoden verfügt, die sie oder er durch Fortbildungen (Projektmaßnahme) erlangt hat. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen können – ist damit aber noch nichts gesagt. Positive, mittelfristig bedeutungsvolle Veränderungen sind beispielsweise, dass die Kinder die Unterrichtsinhalte besser verstehen können. Sie können dadurch bessere schulische Leistungen erzielen und haben möglicherweise eine gesteigerte Lernmotivation. Außerdem können sie mehr Selbstvertrauen entwickeln. Langfristig haben sie bessere Bildungs- und Beschäftigungschancen, was die Armut verringern und die wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Teilhabe stärken kann. Insgesamt trägt eine höhere Alphabetisierung zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung bei.

Wirkung messbar machen

Die Ergebnisse in Bezug auf das Wohlergehen von Kindern (Child Well-Being) bilden bei World Vision eine Grundlage für die Ziele und Indikatoren zur Messung der Qualität und Wirkung der Projekt- und Programmarbeit. Um Aussagen über Wirkungen treffen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern in der dritten Klasse sein, die über eine altersgerechte Lesekompetenz verfügen. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluationen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel der Lehrkräftefortbildung würde sichtbar, ob sich die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder verändert hat. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag der Projektmaßnahmen zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluationen die Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob die Lehrkräfte neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen

können. Außerdem sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung. Nur mithilfe von Evaluationen, die einige Jahre nach dem Projektende durchgeführt werden, können die langfristigen Wirkungen festgestellt werden.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Wirkungsevaluationen finden nach einem vereinbarten Zeitraum statt: in der Mitte oder am Ende eines Projekts oder einige Zeit nach Projektabschluss. Die Ermittlung der Daten erfolgt in der Regel durch einen Mix aus quantitativen Methoden (z. B. repräsentative Haushaltsbefragungen) und qualitativen Methoden, wie zum Beispiel Experteninterviews oder Gruppendiskussionen. Dabei werden auch marginalisierte und vulnerable Gruppen befragt. Dadurch können sowohl messbare Veränderungen als auch deren Ursachen und Kontext besser verstanden werden. Durch den Einsatz der qualitativen Methoden können die Ergebnisse der quantitativen Methoden interpretiert werden. Die Evaluationen werden in der Regel von unabhängigen Gutachtenden durchgeführt. Dies erlaubt eine möglichst objektive Einschätzung der Ergebnisse und deren Einordnung.





World Vision bewertet seine Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit anhand international anerkannter Standards des Entwicklungsausschusses (Development Assistance Committee, DAC) der OECD. Diese Kriterien prüfen, ob Projekte und Programme relevant, wirksam, effizient und nachhaltig sind und ob sie langfristige Wirkungen erzielen. Dabei wird insbesondere bewertet, in welchem Umfang beobachtete Veränderungen plausibel auf die Maßnahmen zurückgeführt werden können. Für humanitäre Hilfsprojekte kommen zusätzliche Kriterien hinzu, die sicherstellen, dass die Hilfe angemessen ist, an lokale Bedürfnisse anknüpft und die besonders betroffenen Menschen erreicht.

Kinder und Jugendliche einbeziehen

Über die Einhaltung internationaler Evaluationsstandards hinaus legt World Vision großen Wert darauf, wie Projekte gestaltet und umgesetzt werden – insbesondere auf die sinnvolle Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Ein zentrales Prinzip der Arbeit von World Vision ist die systematische Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Analyse- und Entscheidungsprozesse. Der vierte Wirkungsbericht von World Vision Deutschland aus 2024 zeigt, dass Kinderbeteiligung erfolgreich auf verschiedenen Programmebenen verankert wurde, einschließlich sozialer und politischer Teilhabe.

Evaluationen im Finanzjahr 2025

Wir haben 28 Projekte in folgenden Sektoren evaluiert:

-  **3** Projekte im Sektor Wirtschaftsförderung und nachhaltige Lebensgrundlagen
-  **3** Projekte im Sektor Bildung
-  **3** Projekte im Sektor Ernährungssicherheit
-  **7** Projekte im Sektor Gesundheit und Ernährung
-  **3** Projekte im Sektor Kinderschutz
-  **2** Projekte im Sektor Friedensförderung und gesellschaftlicher Zusammenhalt
-  **7** Sonstige Projekte Inklusive 5 Projekte aus dem Bereich WASH

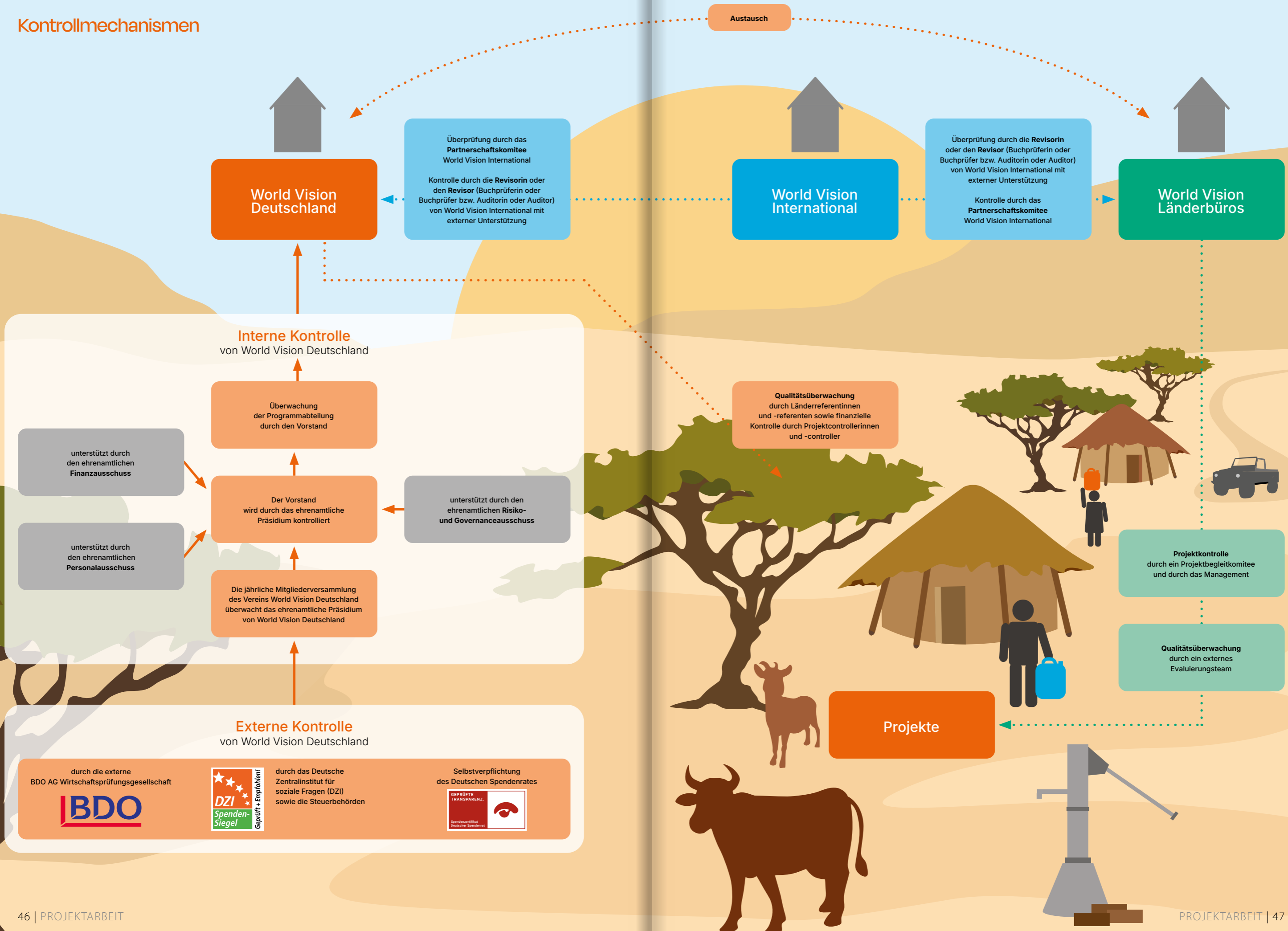
Ein Beispiel dafür ist das Programm El Tumbador in Guatemala, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene über den gesamten Programmzyklus hinweg aktiv eingebunden sind. Sie beteiligen sich an Entscheidungen innerhalb ihrer Familien und Gemeinschaften. Gezielte Maßnahmen haben auch die Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderungen gestärkt. Zudem hat das Programm positive Veränderungen auf Gemeinschaftsebene bewirkt, etwa einen verbesserten Zugang zu Bildung für Mädchen sowie eine stärkere Einbindung von Kindern und Jugendlichen in lokale Entscheidungsprozesse. Diese Verbesserungen wurden von 72 % der befragten Personen bestätigt.

Im Einklang mit dem Fokus auf inklusive und partizipative Projektgestaltung setzt World Vision Deutschland eine angepasste Strategie für Geschlechtergerechtigkeit und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen um. Diese orientiert sich unter anderem an der aktualisierten OECD-DAC-Leitlinie zu Geschlechtergerechtigkeit und zur Stärkung von Frauen und Mädchen (OECD, 2023) und dient als Orientierungsrahmen für Planung, Umsetzung und Bewertung der Maßnahmen.



Mit dieser Milchsammelstelle in Sambia stärkt World Vision die Menschen der umliegenden Gemeinden; hier können sie Milch einfach verkaufen

Kontrollmechanismen



Risiken wirksam begegnen und die Einhaltung von gesetzlichen Regelungen und internen Selbstverpflichtungen sicherstellen

Der Anspruch von World Vision Deutschland ist, Kinder in den fragilsten und ärmsten Ländern dieser Welt zu erreichen. Dabei arbeiten wir häufig in instabilen Regionen, in denen politische Unruhen, gewaltsame Konflikte oder wirtschaftliche Unsicherheiten den Alltag dominieren. Mit den daraus resultierenden Risiken ist World Vision Deutschland in seinen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe permanent konfrontiert. Dem gegenüber steht unsere hohe Verantwortung gegenüber unseren privaten wie öffentlichen Geldgebern, die uns anvertrauten Gelder wirksam einzusetzen und damit die angestrebten Projektziele zu erreichen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement arbeitet mit verschiedenen Instrumenten. Das zentrale übergeordnete Instrument ist das **Risikoregister**. Darin werden alle wesentlichen Risiken der Organisation aufgenommen, den verantwortlichen Abteilungen zugeordnet und bewertet. Im Anschluss werden Kontrollen erfasst, die den Eintritt des Risikos verhindern sollen, und weitergehende risikomindernde Maßnahmen werden definiert, die bis zu einem festgelegten Zeitpunkt umgesetzt werden müssen. Die Identifikation neuer Risiken und Bewertung der bereits erfassten Risiken erfolgt kontinuierlich. Damit bildet das Risikoregister stets den aktuellen Stand der Organisationsrisiken ab und dient uns als wichtiges Risikosteuerungsinstrument sowie als Reportinginstrument gegenüber dem Risiko- und Governanceausschuss.

Darüber hinaus werden unsere **Projekte der Entwicklungszusammenarbeit** im Risikomanagement einzeln betrachtet. Sie werden bewertet und erhalten dadurch eine Einstufung in die Klassifikationen hohes, mittleres und niedriges Risiko. Projekte mit einer hohen Risikoeinstufung werden während der Umsetzung vom Risikomanagement begleitet und gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten aus dem Projektmanagement und dem Operativen Finanzmanagement wird ein konsequentes Risikomanagement mit risikomindernden Maßnahmen durchgeführt.

Das Risikomanagement trägt außerdem die Verantwortung für die Koordination des **Krisen- und Kontinuitätsmanagement** von World Vision Deutschland. Dieses tritt bei Eintritt von potenziell existenzgefährdenden Krisen in Kraft und regelt das Zusammenkommen und die Tätigkeiten des Krisenstabs. Die Ausgestaltung des Krisen- und Kontinuitätsmanagements ist im Krisenhandbuch festgehalten.

Um hausinterne Prozesse auf deren Einhaltung hin zu überprüfen und Fehler und Schwachstellen in den eigenen Abläufen zu erkennen, hat World Vision Deutschland eine **Interne Revisionsfunktion** etabliert. Diese wird von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft umgesetzt und vom Risikomanagement koordiniert. Das bedeutet, dass das Risikomanagement die Prüfungen plant, deren Durchführung begleitet

und die Umsetzung der daraus folgenden Empfehlungen überwacht. Das Risikomanagement bildet auch die Schnittstelle zu Global Assurance & Advisory (GAA), der Internen Revision von World Vision International, und bindet die Informationen daraus in die Organisation ein.

Compliance Management

Der Begriff ‚Compliance‘ steht für die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten von World Vision Deutschland und der Mitarbeitenden im Hinblick auf gesetzliche Ge- und Verbote sowie selbst auferlegter Pflichten begründen.

Die Einhaltung von gesetzlichen Rahmenbedingungen und organisationsinternen Regelungen setzt voraus, dass diese bekannt sind. Die Grundlage bildet die **Compliance-Risikoanalyse**, in der sämtliche (Rechts-) Bereiche, die bei der Identifikation von Compliance-Risiken zu betrachten sind, auf World Vision Deutschland bezogen ausgewertet und Risikoeignern zugeordnet werden.

Ausgehend von der Compliance-Risikoanalyse werden die Compliance-Regeln in übersichtliche, aktuelle und gut verständliche Richtlinien umgesetzt. Das Compliance Management ist dabei für das **Richtlinienmanagement** verantwortlich. In diesem Rahmen werden Richtlinienverantwortliche bei der regelmäßigen Be- und Überarbeitung der Richtlinien unterstützt.

Um alle Mitarbeitenden für wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Einhaltung der Vorschriften zu sensibilisieren und dabei zu unterstützen, die an sie gestellten Erwartungen zu erfüllen, werden sie im Rahmen eines **Schulungskonzeptes** angeleitet, geschult und informiert.

Es ist unabdingbar, dass jeder – ob Mitarbeitende oder Dritte – bei dem Verdacht eines Verstoßes gegen Richtlinien und/oder einem Straftatverdacht Hinweise geben kann, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Hierzu dient das **Hinweisgebersystem** von World Vision Deutschland. Das Compliance Management ist in diesem System für die Entgegennahme und Bearbeitung von Hinweisen zuständig.

Da die Gestaltungshoheit über das Compliance-Management-System bei dem für die operative Führung von World Vision Deutschland zuständigen Vorstand liegt, ist es zudem die Aufgabe des Compliance Managements, den Vorstand regelmäßig und umfassend zu informieren und zu beraten.



Safeguarding bei World Vision

„Safeguarding“ bezeichnet die Gesamtheit aller Maßnahmen, um Kinder und Erwachsene in unseren Programmgebieten vor Gewalt, Machtmissbrauch oder Missachtung ihrer Rechte zu schützen – sei es durch Mitarbeitende, assoziierte Personen oder Organisationen. Wir bei World Vision sichern Safeguarding unter anderem durch

- umfangreiche Richtlinien, die auch für Partner gelten
- regelmäßige Schulungen für alle unsere Mitarbeitenden
- einen Krisenmanagementplan bei etwaigen Vorfällen
- fachliche Beratung durch unser Safeguarding-Team

Murda (8) lebt mit ihrer Mutter und sechs Geschwistern in einem Dorf im Zentrum Kenias

Durch eine World Vision
Spargruppe für Kinder
hat die 9-jährige Precious
aus Sambia ein besseres
Bewusstsein zum Sparen
und dem Umgang mit
Geld entwickelt



FINANZBERICHT



Dank dieser Spargruppe in Baiya auf der indonesischen Insel Sulawesi konnte sich Hasna (rechts) Geld leihen, um damit ihr Geschäft für Bananenchips zu eröffnen

Finanzbericht 2025

Allgemeine Angaben

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland e. V. dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision Deutschland e. V. freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2025 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt.

Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Als Teil der Erläuterungen zur Ertragsrechnung werden auf Seite 59 die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Damit eine höhere Aussagekraft erzielt wird, erfolgt unter „Erläuterungen der Mittelverwendung“ die Darstellung des Aufwands auf Seite 61 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (vgl. Leitlinien Spenden-Siegel unter dzi.de/downloads) sowie ab Seite 60 weitere Ausführungen zum Aufwand für Personal, Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen, kann unter folgendem Link eingesehen werden:

worldvision.de/Spartenrechnung.pdf

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die

GuV wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie entsprechende Bankbestände sind zum Tageskurs des Zugangs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet.

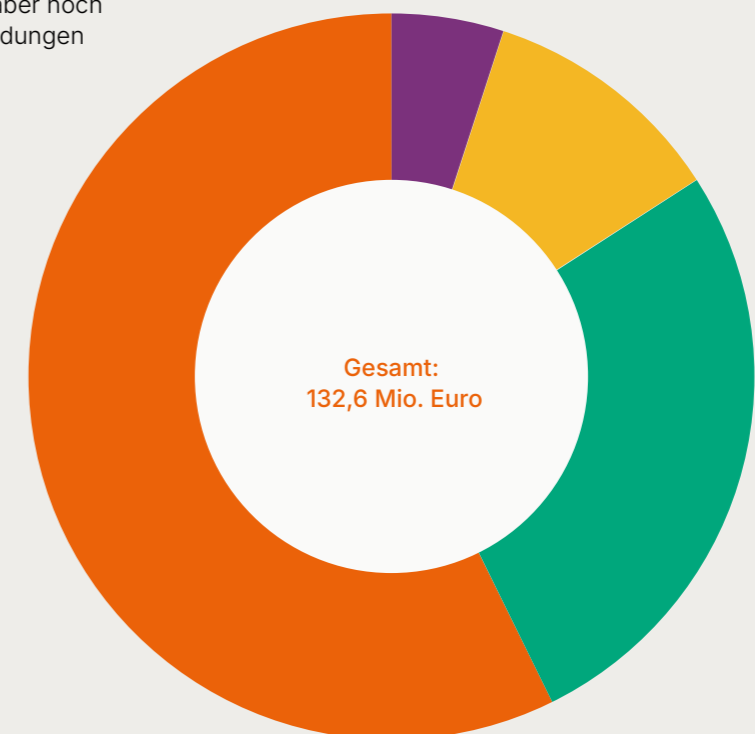
Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen wird um die Position „Vermögen in den Projekten“ ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden, Öffentliche Mittel und Zuwendungen anderer Hilfsorganisationen. Projektausgaben, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind, werden als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken gezeigt.

Projektförderung nach Regionen 2025

Ohne überregionale Förderung, Transferzahlungen noch nicht im Feld verausgabt, saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen

57,3 %
Afrika



5,0 %
Lateinamerika

10,9 %
Asien

26,8 %
Osteuropa,
Naher und
Mittlerer Osten

Erläuterungen Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Mio. Euro (18,1 %) gesunken und beträgt zum Bilanzstichtag 67,5 Mio. Euro.

Dies erklärt sich im Wesentlichen durch am Bilanzstichtag geringere Guthaben bei Kreditinstituten (-8,6 Mio. Euro) und dem Rückgang an Forderungen gegenüber nahestehenden Hilfswerken (-5,6 Mio. Euro). Ebenfalls rückläufig war das Projektvermögen (-2,2 Mio. Euro), da Vorjahresmittel in den Projekten eingesetzt werden konnten.

Das Anlagevermögen in Höhe von 13,4 Mio. Euro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro erhöht. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Geschäftsjahr 2025 auf 19,8 % gestiegen, im Wesentlichen bedingt durch die Verringerung des Umlaufvermögens (-15,6 Mio. Euro) zum Vorjahr.

Aktivseite

A. Anlagevermögen

- I. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten Lizenzen und Computersoftware. Zum Bilanzstichtag 2025 beträgt diese Position 4,3 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro).
- II. Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen und weisen am Bilanzstichtag 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) aus.
- III. Die Finanzanlagen umfassen Ausleihungen (0,8 Mio. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (8 Mio. Euro). Diese Wertpapiere werden fast ausschließlich von einer externen Vermögensverwaltung professionell verwaltet. Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere der Vermögensverwaltung lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 52,6 % der Gelder wurden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 40,0 %) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgten in Aktien (47,2 % – maximal 60,0 %) sowie in Liquidität (0,2 % – maximal 40,0 %). Die Geldanlagen berücksichtigen die Richtlinien von World Vision Deutschland e. V., die großen Wert auf Nachhaltigkeitskriterien legen und u. a. jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten.

B. Umlaufvermögen

- I. Unter der Position „Vermögen in den Projekten“ werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort

noch nicht verausgabt wurden (12,9 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 70 Tsd. Euro aufgeführt.

- II. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 14 Mio. Euro. Darunter fallen die Forderungen gegenüber Öffentlichen Geldgebern und anderen gemeinnützigen Kooperationspartnern für vorfinanzierte Projektausgaben mit 12,3 Mio. Euro, Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke mit 1,3 Mio. Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 13 Tsd. Euro. Die sonstigen Forderungen betragen insgesamt rund 367 Tsd. Euro. Alle Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

- III. Die Position „Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten“ (27 Mio. Euro) beinhaltet hauptsächlich Gelder für öffentlich geförderte Projekte sowie Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Rückgang der liquiden Mittel um 8,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Stichtagsbeständen bei den Mitteln von Spendenbündnissen für Projekte der Humanitären Hilfe und von Öffentlichen Geldgebern, bedingt durch den Abfluss von Vorjahresmitteln in die Projekte.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 0,1 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für Dienstleistungen, die wirtschaftlich das folgende Finanzjahr betreffen.

Passivseite

A. Eigenkapital

- I. Das Zweckkapital beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.
- II. Die Rücklagen weisen zum Bilanzstichtag 16,2 Mio. Euro aus. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeneinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch welche die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des



Früher mussten Esther (rechts im Bild) und ihre drei Töchter täglich einen langen Weg zur nächsten Wasserstelle zurücklegen; heute hat ihr Dorf in Malawi dank World Vision einen eigenen Wasseranschluss

Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Teilweise längere Projektlaufzeiten (10 bis 15 Jahre) und jährliche Transferzahlungen von derzeit rund 169,7 Mio. Euro erfordern hier eine vorausschauende Handlungsweise.

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Insgesamt 25,9 Mio. Euro an noch nicht satzungsgemäß verwendeten Mitteln werden in der Bilanz passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgt erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres.

Davon betreffen 3,4 Mio. Euro Privatspenden für Katastrophen, gegeben für die Nothilfe Ukraine (0,9 Mio. Euro), Katastrophenhilfe Myanmar (0,3 Mio. Euro), für die globale Flüchtlingskrise (0,2 Mio. Euro), zum Einsatz bei Katastrophen allgemein (1,2 Mio. Euro) und für die Hungerkatastrophe in Afrika und global (0,8 Mio. Euro).

Weitere Spenden und Zuwendungen, die im laufenden Jahr vereinnahmt, jedoch entweder noch nicht weitergeleitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden bzw. anderweitig satzungsgemäß verwendet werden konnten, sind als „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.“ ausgewiesen und betragen 22,5 Mio. Euro. Der Rückgang um

5,5 Mio. Euro liegt an dem Einsatz von Vorjahresmitteln in den Projekten.

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen (1,3 Mio. Euro) berücksichtigen bei den sonstigen Rückstellungen (1,3 Mio. Euro) u. a. künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Resturlaubstage, Überstunden und sonst. Personalmaßnahmen), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag sowie bei den Steuerrückstellungen (14 Tsd. Euro) Nachzahlungen für Umsatzsteuern.

D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken (12,3 Mio. Euro). Dies sind Projektzuwendungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (6,4 Mio. Euro) sowie noch ausstehende Mittelübertragungen, für welche die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind (5,9 Mio. Euro). Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (7,8 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hatte der Verein darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,9 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

In einer World Vision Schulung haben die 27-jährige Roster und ihr Ehemann Steven gelernt, ihren kleinbäuerlichen Betrieb im Süden Sambias ertragreicher zu bewirtschaften



Bilanz zum 30.09.2025

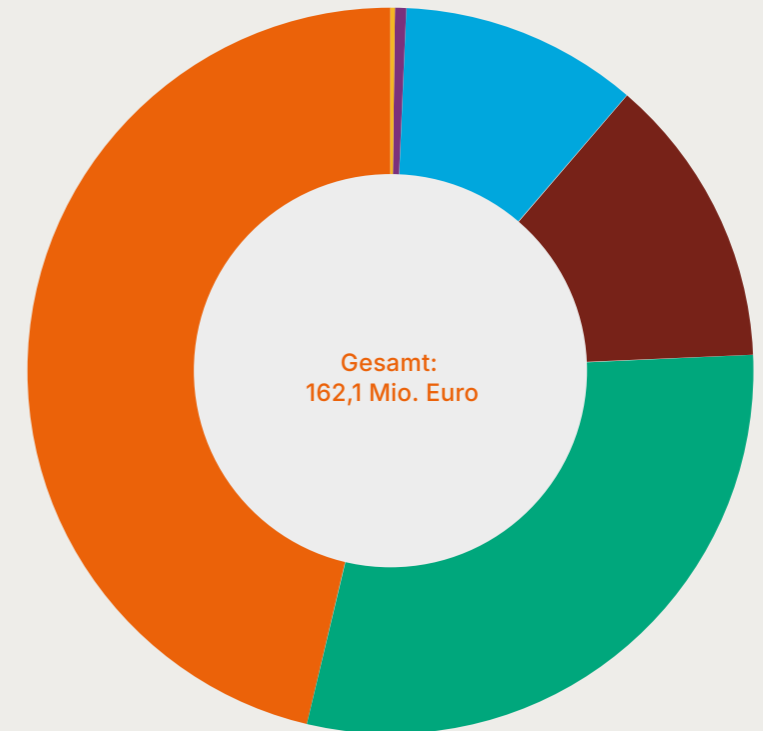
AKTIVA	30.09.2025	30.09.2024	PASSIVA	30.09.2025	30.09.2024
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.328.492 €	3.526.065 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	198.006 €	299.921 €	II. Rücklagen	16.191.447 €	16.191.447 €
III. Finanzanlagen	8.869.986 €	8.772.114 €	III. Bilanzgewinn	422.412 €	280.048 €
Summe Anlagevermögen	13.396.485 €	12.598.099 €	Summe Eigenkapital	17.790.856 €	17.648.492 €
B. Umlaufvermögen			B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
I. Vermögen in den Projekten	13.009.379 €	15.241.410 €	I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	3.359.297 €	4.508.893 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.988.757 €	18.849.842 €	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u.a.	22.530.926 €	27.971.565 €
III. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	26.978.717 €	35.545.880 €	Summe Projektverpflichtungen	25.890.223 €	32.480.457 €
Summe Umlaufvermögen	53.976.852 €	69.637.132 €	C. Rückstellungen	1.345.514 €	2.287.055 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	126.628 €	137.366 €	D. Verbindlichkeiten	22.473.372 €	29.956.592 €
Summe AKTIVA	67.499.965 €	82.372.597 €	Summe PASSIVA	67.499.965 €	82.372.597 €

Einnahmen nach Mittelherkunft 2025

46,3 %
Öffentliche Mittel

29,4 %
Patenschaftsbeiträge

13,0 %
Einnahmen von anderen gemeinnützigen Organisationen



10,6 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden

0,5 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe

0,2 %
Nachlässe, Bußgelder und sonstige Einnahmen des ideellen Bereichs

Erläuterungen Ertragsrechnung

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre Partner im Ausland weitergeben, überwacht und steuert World Vision Deutschland e. V. die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb für Beurteilungen zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – herangezogen werden sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar.

Herkunft der Erträge

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete World Vision Deutschland e. V. Gesamteinnahmen in Höhe von 163,2 Mio. Euro (vgl. Summe der Erträge auf Seite 59).

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Die Einnahmen des ideellen Bereichs des Geschäftsjahres 2025 sind im Vergleich zum Vorjahr um 24,5 Mio. Euro gesunken und betragen insgesamt 162,1 Mio. Euro.

Die Patenschaftsbeiträge stellen mit 47,6 Mio. Euro weiterhin die wichtigste Einnahmequelle bei den Privatspenden dar. Hierin sind 2,3 Mio. Euro Einnahmen von anderen gemeinnützigen Organisationen enthalten.

Die Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden in Höhe von 17,2 Mio. Euro (Vorjahr 17,0 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen projektbezogene Spenden (Zusatzspenden von Paten, thematische Spenden, Unterstützungen aus dem Bereich der Philanthropie) sowie Spenden für fragile Kontexte (beworben unter dem Begriff „Kindheitsretter“). Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 7 Tsd. Euro aus Bußgeldern zu sowie sonstige Einnahmen in Höhe von 309 Tsd. Euro.

Die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe liegen mit 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahres-

wert von 0,5 Mio. Euro. Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen und humanitären Notlagen abhängig und entsprechend volatil. 2025 setzen sich die Einnahmen hauptsächlich aus Spenden für die globale Hungerkrise (0,3 Mio. Euro), für die Nothilfe Myanmar (0,3 Mio. Euro), Nothilfe Libanon (0,1 Mio. Euro) und diverse andere Aufrufe und der allgemeinen Katastrophenhilfe (0,7 Mio. Euro) zusammen.

Bei den Zuschüssen der öffentlichen Mittelgeber wurde 2025 ein Rückgang von 6,7 % auf 75,2 Mio. Euro verzeichnet. Für weitere Details zu den einzelnen öffentlichen Geldgebern wird auf die Sektion zu „Öffentlich geförderte Projekte“ auf Seite 38 verwiesen.

Die Einnahmen von anderen gemeinnützigen Organisationen sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 um 17,9 Mio. Euro auf 21,0 Mio. Euro gesunken. Dies beruht insbesondere auf dem Wegfall von Sondereffekten der vergangenen Jahre aus der Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft e. V.“ und im Zusammenhang mit der Ukrainekrise.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Unternehmen haben verschiedenste Kooperationspartner unsere Arbeit unterstützt. Die Förderung erfolgte in Form von Patenschaftsbeiträgen, Projektspenden oder Unterstützung für die Nothilfe. Soweit Unternehmen für gewerbliche Zwecke auf die Zusammenarbeit mit World Vision Deutschland e. V. hinweisen, werden deren Geschäftspartner und Kunden vor ihrer Entscheidung eindeutig und gut sichtbar darüber informiert, in welchem konkreten finanziellen Umfang die Organisation von dem Verkaufserlös bzw. der Kooperation profitiert.

II. Erträge Vermögensverwaltung

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (0,9 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Sponsoring-Vereinbarungen (0,1 Mio. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (0,8 Mio. Euro).

III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Geschäftsjahr 2025 Erstattungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.



Frauen in Guatemala verarbeiten Kakaobohnen zu Schokolade und tragen damit zum Lebensunterhalt ihrer Familien bei; das Geschäft konnten sie mit Hilfe einer World Vision Spargruppe aufbauen



Erträge im Finanzjahr 2025 und 2024

Ideeller Bereich	FJ 2025		FJ 2024	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
Patenschaftsbeiträge	47.646.438 €	29,4%	49.575.727 €	26,5%
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit / Sonstige Spenden	17.157.573 €	10,6%	17.015.492 €	9,1%
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	844.157 €	0,5%	503.086 €	0,3%
Summe Spenden	65.648.169 €	40,5%	67.094.306 €	35,9%
Öffentliche Zuschüsse	75.159.221 €	46,3%	80.554.291 €	43,2%
Einnahmen von Kooperationspartnern	21.017.642 €	13,0%	38.854.425 €	20,8%
Zuwendungen aus Bußgeldern	6.500 €	0,0%	16.700 €	0,0%
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	309.436 €	0,2%	122.491 €	0,1%
Summe Einnahmen ideeller Bereich	162.140.968 €	100,0%	186.642.213 €	100,0%
Verbrauch aus Mitteln des Vorjahres	32.480.457 €		41.083.848 €	
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres	25.890.223 €		32.480.457 €	
Summe Erträge unmittelbarer ideeller Bereich	168.731.203 €		195.245.604 €	
Mittelbarer ideeller und nicht-ideeller Bereich				
Vermögensverwaltung	889.466 €		1.079.852 €	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	217.458 €		289.945 €	
Summe Erträge	169.838.127 €		196.615.400 €	
Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr*	163.247.893 €		188.012.009 €	
Sammlungseinnahmen (Summe Spenden + Zuwendungen aus Bußgeldern)	65.654.669 €		67.111.006 €	

* Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr = Summe Einnahmen ideeller Bereich + Zweckbetrieb + Vermögensverwaltung + Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden bestimmte Positionen im Rückblick (siehe auch Grafik Seite 9 des Jahresberichts) anders dargestellt.

Erläuterungen Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand im Geschäftsjahr 2025 beträgt bei World Vision Deutschland e. V. 169,2 Mio. Euro.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 144,4 Mio. Euro und einem Anteil von 85,6 % am Gesamtaufwand des ideellen Bereichs die größte Position dar.

a. 137,3 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Transfers der Privatmitteleinnahmen inkl. Kooperationsbündnisse: 64,2 Mio. Euro
- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 73,1 Mio. Euro.

Weitere Informationen zu den finanzierenden öffentlichen Geldgebern und zu den Projektländern, siehe Seite 39-41 (ÖMI) und Seite 20-21 (Ländertabelle).

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mithilfe von Währungssicherungsgeschäften wird im Privatmittelbereich ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

b. Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2025 5,6 Mio. Euro.

c. Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein organisiert Parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2025 wurden hierfür 1,5 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Aufwendungen für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 24,4 Mio. Euro betragen 14,4 % des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen. Davon betreffen die Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 20,1 Mio. Euro, die sich wie folgt verteilen:

a. Kosten der Spenderwerbung mit 18,1 Mio. Euro (10,7 % des Gesamtaufwandes).

b. Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung mit 2,0 Mio. Euro (1,2 % des Gesamtaufwandes).

Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Einwerbung von Sammlungseinnahmen (nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber und Übertragungen von anderen gemeinnützigen Organisationen) eingesetzt werden.

Dieses Verhältnis (sog. „Werbekostenquote“ gemäß den DZI-Leitlinien) beträgt bei World Vision Deutschland im 3-Jahres-Durchschnitt 23,9 % (Vorjahr 21,5 %).

Der Verwaltungsaufwand bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 4,3 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 2,5 % am Gesamtaufwand.

Personalaufwand

Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten betrug 11,7 Mio. Euro bei durchschnittlich 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (umgerechnet in Vollzeitkräfte), davon 20 in Leitungspositionen. Die Arbeitszeit je Vollzeitkraft beträgt 40 h/Woche.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die beiden Vorstände Janine Lietmeyer (seit März 2024) und Christoph Hilligen hauptamtlich tätig. Die Gesamtbezüge des Vorstandes (Jahresbruttogehalt und alle Nebenleistungen) betragen in Summe für diesen Zeitraum 368 Tsd. Euro. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei World Vision Deutschland e. V. werden grundsätzlich ähnlich vergütet wie unter dem TVÖD. Im Finanzjahr 2025 verteilen sich die Bruttojahresgehälter (pro Vollzeitkraft) inklusive des 13. Monatsgehaltes grundsätzlich wie folgt:

- Bereichsleiterinnen und -leiter sowie Abteilungsleiterinnen und -leiter: 87–108 Tsd. Euro.
- Teamleiterinnen und -leiter und Expertinnen und Experten: 43–81 Tsd. Euro
- Assistenz sowie Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter: 38–54 Tsd. Euro.

Aufwand für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsjahr 2025 beträgt

18,1 Mio. Euro. Davon entfallen 2,2 Mio. Euro auf Maßnahmen im Bereich der Medienwerbung (Druck, Internet, Radio und TV), 0,4 Mio. Euro auf Publikationen und Mailings und 15,5 Mio. Euro auf sonstige Werbemaßnahmen einschließlich Personalkosten. Bei Letzteren handelt es sich u. a. um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender (z. B. „Face-to-Face“) und die externe Unterstützung bei der Spenderbetreuung.

Im Bereich der Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, bei der Spenderbetreuung, bei Marktanalysen sowie sonstigen Beratungsleistungen in den Bereichen Marketing und Fundraising werden wir durch externe Dienstleister unterstützt, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Beauftragung solcher Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren, längerfristige Vertragsbeziehungen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen, damit eine optimale Mittelverwendung gewährleistet ist. Die Dienstleister im Bereich der direkten Ansprache („Face-to-Face“) zahlen erfolgsabhängige Vergütungen, welche DZI-konform unter 50 % liegen. Hier werden ausschließlich Dauerspender vermittelt, sodass die Einnahmen die erfolgsabhängigen Vergütungen bei Weitem übersteigen.

hungen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen, damit eine optimale Mittelverwendung gewährleistet ist. Die Dienstleister im Bereich der direkten Ansprache („Face-to-Face“) zahlen erfolgsabhängige Vergütungen, welche DZI-konform unter 50 % liegen. Hier werden ausschließlich Dauerspender vermittelt, sodass die Einnahmen die erfolgsabhängigen Vergütungen bei Weitem übersteigen.

Jahresergebnis und Rücklagen

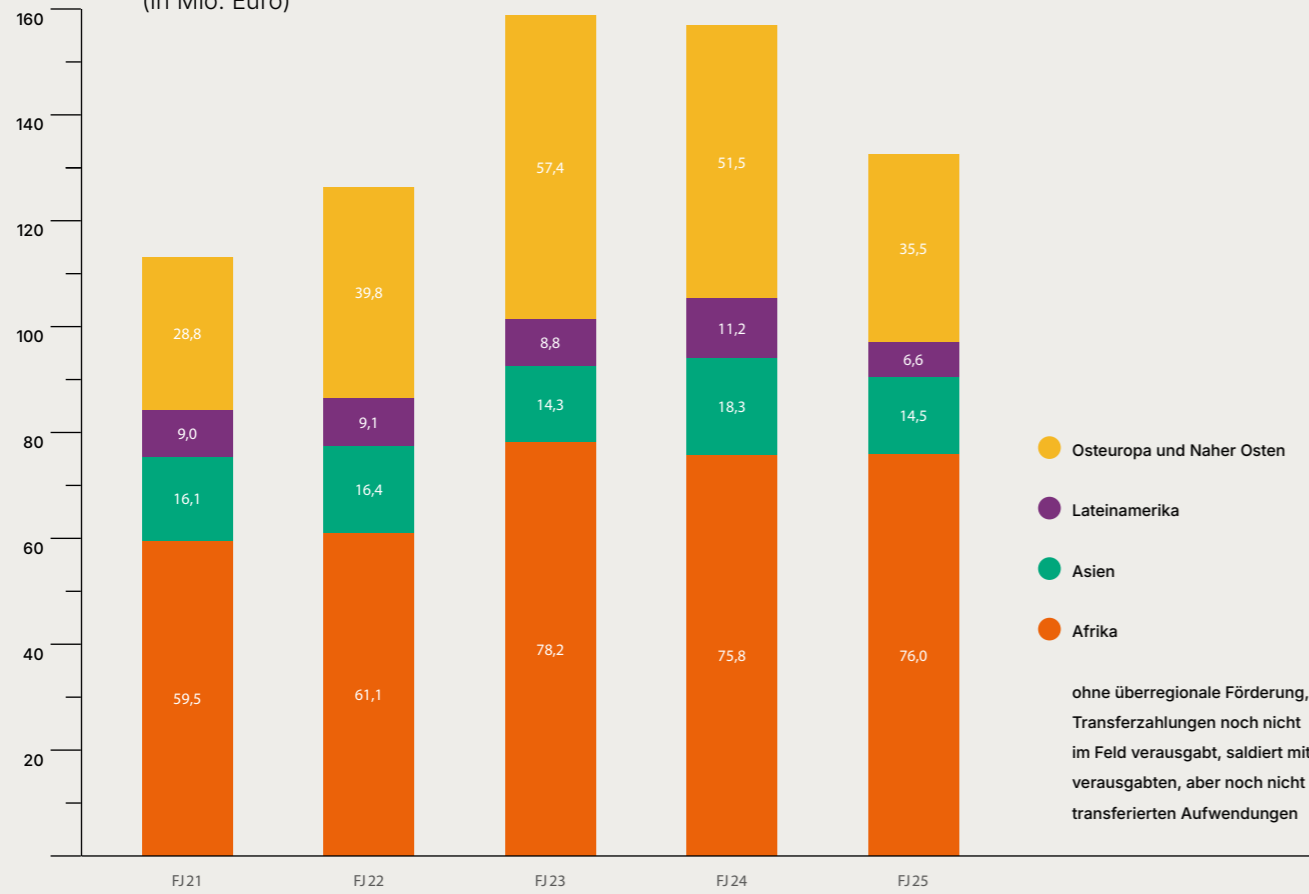
Im Geschäftsjahr 2025 werden 100 Tsd. Euro aus den Rücklagen entnommen. Das Jahresergebnis 2025 in Höhe von 142,4 Tsd. Euro wird nach Verrechnung mit dem Vorjahresverlust auf neue Rechnung vorgetragen.

Mittelverwendung im Finanzjahr 2025 und 2024

	FJ 2025		FJ 2024	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
I. Projektaufwand				
a) Projektförderung	137.270.217 €	81,3%	167.343.976 €	85,3%
b) Projektbegleitung	5.641.949 €	3,3%	5.676.183 €	2,9%
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1.515.502 €	0,9%	1.378.667 €	0,7%
Zwischensumme	144.427.667 €	85,6%	174.398.826 €	88,9%
II. Aufwand für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Paten- und Spenderbetreuung	20.098.366 €	11,9%	17.327.391 €	8,8%
b) Verwaltung	4.290.200 €	2,5%	4.495.525 €	2,3%
Zwischensumme	24.388.566 €	14,4%	21.822.915 €	11,1%
Gesamtaufwand ideeller Bereich	168.816.233 €	100,0%	196.221.742 €	100,0%
III. Aufwand nicht-ideeller Bereich	381.665 €		333.955 €	
Gesamtaufwand	169.197.898 €		196.555.697 €	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn- und Verlustrechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	100.000 €		100.000 €	
Einstellung in Rücklagen und Zweckkapital	100.000 €		0 €	
Bilanzergebnis	142.364 €		159.703 €	
Summe nach Rücklagenbewegung	169.340.262 €		196.615.400 €	

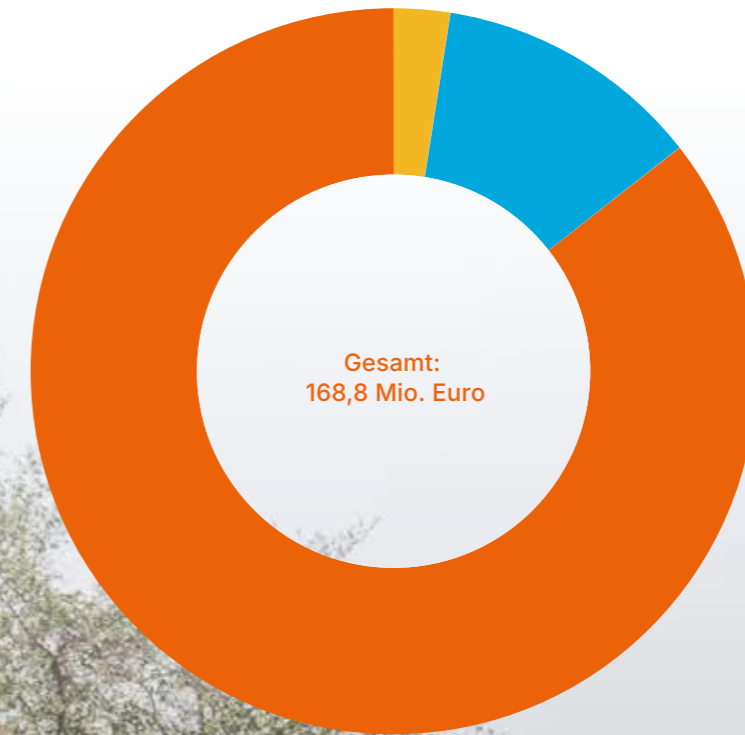
Projektzahlungen nach Regionen in den Finanzjahren 2021 bis 2025

(in Mio. Euro)



Mittelverwendung ideeller Bereich im Finanzjahr 2025

85,6 %
Projektaufwand

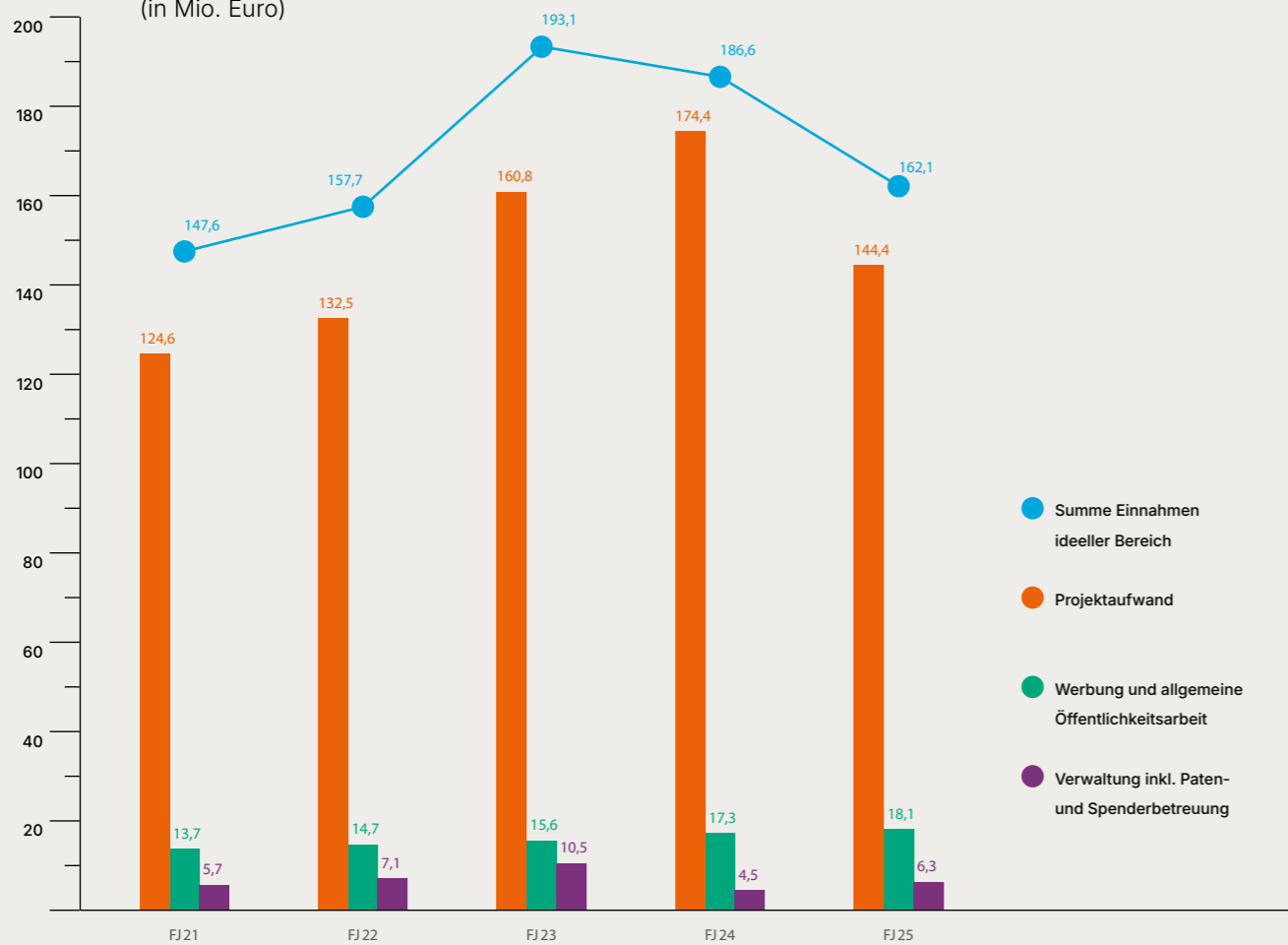


2,5 %
Verwaltungs-
ausgaben

11,9 %
Werbung und
allgemeine Öffentlich-
keitsarbeit, Paten- und
Spenderbetreuung

Aufwendungen und Einnahmen ideeller Bereich in den Finanzjahren 2021 bis 2025

(in Mio. Euro)



Seitdem World Vision die Wasserversorgung in ihrem Dorf gesichert hat, können Faith (12, rechts) und ihre Schwester Isabel (8) jeden Morgen direkt zur Schule gehen, anstatt einen Umweg über die Wasserstelle machen zu müssen



Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.

World Vision Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Folgende Punkte zur Qualitätssicherung sind für uns als Mitglied des Deutschen Spendenrats e. V. verpflichtend.

Zum einen führt der Deutsche Spendenrat e. V. mit der Unterstützung unabhängiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ein internes Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren durch. Das Spendenzertifikat wurde uns aktuell für die Jahre 2024 bis 2026 erteilt.

Weiterhin bestätigen wir dem Deutschen Spendenrat e. V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern, und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen lediglich Provisionen nach den Grundsätzen des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spenderinnen und Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss von World Vision Deutschland e. V. wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Das entsprechende Prüfungstestament können Sie hier einsehen:

worldvision.de/Bestaetigungsvermerk_Abschlusspruefer.pdf

Agnes hat von World Vision gelernt, wie sie sich und ihre Familie selbst versorgen kann; bei der 60-Jährigen leben vier Enkelkinder



Strategie und Ausblick

World Vision Deutschland e. V. steht vor der Herausforderung, sich den sich stetig wandelnden globalen Gegebenheiten anzupassen und gleichzeitig innovative Wege zu finden, um den Einsatz für die am stärksten gefährdeten Kinder weltweit zu verstärken. Neben unserer Präsenz in Krisengebieten werden gezielte Programme zur Umsetzung präventiver Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Ernährungssicherheit weiterhin die Schwerpunkte unserer Arbeit sein. Mit unserem Einsatz möchten wir Armut und Ungleichheit nachhaltig bekämpfen und Kindern, die mit ihren Familien auf der Flucht sind, neben Soforthilfe vor allem auch Zukunftsaussichten verschaffen.

Das Finanzjahr 2026 wird geprägt sein von dem Rückgang öffentlicher Mittel. Gleichzeitig bleibt der Spendenmarkt herausfordernd. Unter optimaler Nutzung der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen und Kapazitäten streben wir trotz dieser Entwicklungen und Herausforderungen an, einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf das Leben von Millionen von Kindern und ihren Familien weltweit zu haben.

Veränderte Rahmenbedingungen für unsere Arbeit

Die Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit stehen derzeit vor einer Phase tiefgreifender Umbrüche. Die weltpolitischen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren weiter verschärft: Anhaltende und neue Konflikte, zunehmende geopolitische Rivalitäten sowie eine wachsende Fragmentierung der internationalen Ordnung stellen multilaterale Kooperationen vor erhebliche Herausforderungen. Gleichzeitig führen steigende humanitäre Bedarfe – ausgelöst durch Krisen, Klimafolgen und fragile Staatlichkeit – zu einem deutlichen Druck auf die bestehenden Systeme.

Hinzu kommt eine spürbare Verschiebung in den Prioritäten öffentlicher Haushalte. In vielen Geberländern

stehen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe unter zunehmendem Konsolidierungsdruck, während gleichzeitig kurzfristige sicherheits- und migrationspolitische Erwägungen stärker in den Vordergrund rücken. Auch auf europäischer Ebene prägen die Diskussionen um den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFF) sowie die zukünftige Ausgestaltung von Instrumenten der Außenfinanzierung die Perspektiven für die kommenden Jahre.

Vor diesem Hintergrund ist World Vision Deutschland e. V. gefordert, diesen Herausforderungen mit einem klaren Fokus auf Wirksamkeit, einer gezielten Priorisierung von Handlungsfeldern sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Partnerschaften und Finanzierungsansätze zu begegnen.

Ein zentraler Stabilitätsfaktor bleibt dabei das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender sowie unserer institutionellen Partner in die Qualität und Wirkung unserer Arbeit. Dieses Vertrauen ermöglicht es uns, auch unter zunehmend volatilen Rahmenbedingungen verlässlich Hilfe zu leisten und nachhaltige Perspektiven für Kinder und ihre Familien zu schaffen.

Unsere Programmarbeit

Das Jahr 2025 hat deutlich gezeigt: Humanitäre Krisen nehmen nicht ab, nur weil Budgets sinken. Konflikte, Klimaschocks und Epidemien entwickeln sich unabhängig von globalen Haushaltsentscheidungen. In einem Jahr erheblicher Finanzierungsengpässe war die Fähigkeit von World Vision zur schnellen Reaktion das Ergebnis langfristiger Investitionen in Präsenz, Partnerschaften und lokale Kapazitäten. Flexible Mittel ermöglichen es uns, Bedarfsverschiebungen rasch aufzugreifen und Eskalationen abzumildern. Die Bedarfe bleiben dennoch hoch bzw. werden weiter ansteigen. Unser Anspruch, wirksam zu handeln, ebenso.

Gerade vor diesem Hintergrund werden wir im kommenden Jahr unser langfristiges Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit ebenso wie unsere Nothilfemaßnahmen bedarfsgerecht anpassen und weiterentwickeln. Die Wirkungsbeobachtung und das Erzielen von nachgewiesenen Wirkungen sind uns dabei in allen Projekten ein wichtiges Anliegen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen wird an Bedeutung gewinnen und Schulungen für zivilgesellschaftliche Gruppen werden ausgebaut. Damit wollen wir die Kapazitäten lokaler Akteurinnen und Akteure stärken sowie die Nachhaltigkeit unserer erprobten Projektmodelle sicherstellen.

Der besondere Fokus liegt auf der Arbeit in instabilen Ländern und fragilen Kontexten, da dort die Bedürftigkeit der Kinder und ihrer Familien am größten ist. Die Aufmerksamkeit für vergessene Krisen – dazu gehören Hungersnöte und massive Fluchtbewegungen in vielen Ländern – darf auch in der deutschen

Öffentlichkeit nicht verloren gehen. Dabei wird uns der anhaltende Klimawandel mit seinen Herausforderungen beschäftigen, wobei wir die Katastrophenvorsorge und den Umweltschutz stärken werden, damit die Menschen in ihrer Heimat Lebensgrundlagen und Lebensräume nicht verlieren.

Unsere politische Arbeit für eine bessere Zukunft

World Vision Deutschland ist eine anerkannte und einflussreiche Stimme der Zivilgesellschaft in der nationalen politischen Landschaft, wenn es um Themen der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit geht. Unser Advocacy-Team steht in engem Austausch mit relevanten politischen Entscheidungsträgern, um die politischen Rahmenbedingungen für Kinder weltweit zu verbessern. Zentrale Themen sind dabei die Rechte und Bedürfnisse von Kindern in fragilen Kontexten, insbesondere Hunger, Gesundheit, Kinderschutz und Kinderrechte.

Durch gezielte politische Arbeit trägt das Team dazu bei, bei politischen Entscheidungsträgern unsere Anliegen als Kinderhilfswerk zu platzieren, um die Mission und Vision von World Vision wirkungsvoll

zu unterstützen. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Programm-Teams und der internationalen World Vision Partnerschaft zusammen, um Synergien zu nutzen und die strategischen Ziele der Gesamtorganisation bestmöglich voranzutreiben.

Finanzplanung

Die geopolitischen Rahmenbedingungen werden im Geschäftsjahr 2026 und darüber hinaus herausfordernd bleiben. Dennoch möchten wir unsere Einnahmen auf dem aktuellen Niveau stabilisieren, um so die kontinuierliche Unterstützung der Kinder in den Projektländern zu gewährleisten. Wir rechnen weiterhin damit, dass die Einnahmen unserer Kooperationspartner – im Wesentlichen für die Ukraine – zurückgehen werden. Wir gehen davon aus, dass die Zuwendungen öffentlicher Geldgeber aufgrund der politischen Situation leicht rückläufig sein werden. Ein Schwerpunkt liegt auf fokussierten Aktivitäten im Marketing, um moderate Erhöhungen der Spendeneinnahmen zu generieren. Im Bereich der Verwaltungsaufwendungen ist eine hohe Kostendisziplin vorgesehen, die Administration profitiert von den getätigten Investitionen in die Automatisierung von Routinevorgängen.

Planung für die Finanzjahre 2026 bis 2028

(in Mio. Euro)

Einnahmen	FJ 26	FJ 27	FJ 28
Spenden	74,6	75,4	76,5
Öffentliche Zuschüsse	65,7	65,3	65,3
Einnahmen von Kooperationspartnern	13,4	11,0	10,0
Sonstige Einnahmen	0,7	0,7	0,8
Summe Einnahmen	154,4	152,4	152,6
Ausgaben gemäß DZI-Kriterien			
Projektförderung	118,0	118,0	118,6
Projektbegleitung	5,8	5,0	4,6
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1,9	1,0	1,0
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	22,5	22,5	22,5
Paten- und Spenderservice	2,1	2,0	2,0
Verwaltungsaufwand	3,9	3,9	3,9
Summe Aufwand	154,4	152,4	152,6



In der Nacht hat es geregnet: Die 15-jährige Nita aus Kambodscha fährt auf schlammigen Wegen mit dem Fahrrad zur Schule

WORLD VISION



Kinder in Malawi beim gemeinsamen Spielen; in ihrer Gegend unterstützt World Vision sie und ihre Familien mit einer Vielzahl an Maßnahmen in den Bereichen Wasser, Ernährung, Bildung und Gesundheit

Sovanny (9) und ihr 13-jähriger Bruder Sregnun leben in einer der ärmsten Regionen Kambodschas; im Projektgebiet erhalten Kinder wie sie Unterstützung durch die Patinnen und Paten von World Vision



Im Umfeld der 8-jährigen Murda in Kenia ist Kinderheirat noch immer verbreitet; durch die Kinderschutzkurse von World Vision kennt das Mädchen ihre Rechte und hat gelernt, diese einzufordern

World Vision Deutschland

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e. V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der nebenstehenden Seite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Politische Arbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet.

Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit Aktion Deutschland Hilft e. V., dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen.

Politische Arbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die Politische Arbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen in Deutschland und der Notlage der Kinder weltweit aufzeigen. Wir nehmen Politikerinnen und Politiker in Deutschland und Europa damit in die Pflicht, bei ihren Entscheidungen auch globale Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Christliche Identität

World Vision ist ein weltweites Netzwerk, das sich christliche Werte als Maßstab nimmt und aus zahlreichen national eigenständigen Organisationen besteht. World Vision ist keiner Kirche zugehörig und überkonfessionell, das heißt weder evangelikal noch katholisch oder protestantisch. World Vision Deutschland bekennt sich zu folgenden Grundwerten, die unser Handeln als Organisation prägen sollen: Nächstenliebe, Entschlossenheit, Partnerschaftlichkeit, Professionalität.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen sowie Mitgliedschaften von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 30 und 77.



oben:
Kinder in Ruanda beim gemeinsamen Lernen; dank World Vision steht ihnen und ihren Familien direkt im Dorf sauberes Trinkwasser zur Verfügung

rechts:
Die Schwestern Cynthia (links) und Isabel (Mitte) spielen mit einer Freundin vor ihrem Haus in Malawi



Freistellungsbescheid und Steuernummer

World Vision Deutschland e. V. mit Sitz in Friedrichsdorf ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 20. Mai 2026 (Steuernummer 03 250 99188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

2.1

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

2.2

In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen überwiegend in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch weltweit kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Nothilfe, die nachhaltige Integration benachteiligter Personen in den Wirtschaftskreislauf, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.

2.3

Zweck des Vereins ist daneben, Geld- und Sachmittel zur Förderung der in Absatz 1 genannten Zwecke durch eine steuerbegünstigte deutsche Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine ausländische Körperschaft zu beschaffen. Der Vereinszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts für die in Absatz 1 genannten Zwecke zuwendet oder solchen Personen für diese Zwecke ihm gehörende Räume überlässt. Daneben kann der Verein Arbeitskräfte anderen Personen, Unternehmen, Einrichtungen oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für die genannten Zwecke zur Verfügung stellen.

[...]

2.5

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.



Die vollständige Satzung finden Sie hier: worldvision.de/satzung

Diesen Jahresbericht sowie die Berichte der vergangenen Jahre finden Sie hier: worldvision.de/publikationen

Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e. V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2025 kamen zwei neue Vereinsmitglieder dazu; drei Vereinsmitglieder schieden aus, sodass die Mitgliederversammlung zum 30. September 2025 aus insgesamt 36 Personen bestand.

Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Im März 2025 schied Ariane Massmann als Präsidiumsmitglied und -vorsitzende aus. Neu ins Präsidium gewählt wurde Dr. Andre Carls. Damit bestand im Finanzjahr 2025 das Präsidium von World Vision Deutschland wiederum aus sieben Mitgliedern.

Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung des jährlichen Budgets, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor.

Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2025 viermal. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Die Vorsitzende des Präsidiums erhält im Rahmen der Regelung des

§ 3 Nr. 26 a des Einkommenssteuergesetzes die Ehrenamtszuschale in Höhe von 840 Euro.

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Ausschüsse werden vom Präsidium ernannt. Zum neuen Finanzjahr wurde ein Marketingausschuss neu einberufen.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss beschäftigt sich mit Finanzfragen, wie z. B. der finanziellen Entwicklung, der Beratung des jährlichen Budgets sowie des Jahresabschlusses, bevor dieser der Mitgliederversammlung vorgestellt wird. Im Finanzjahr 2025 bestand der Finanzausschuss aus vier Mitgliedern und tagte dreimal.

Personalausschuss

Im Finanzjahr 2025 bestand der Personalausschuss aus drei Personen. Der Ausschuss befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands und sonstigen Fragen bezüglich der Personalarbeit, dazu gehören regelmäßige Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern. Im Finanzjahr 2025 tagte der Personalausschuss viermal.

Risiko- und Governanceausschuss

Der Risiko- und Governanceausschuss berät über das vereinsinterne Kontroll- und Risikomanagementsystem, nimmt Informationen über bestehende Risiken des Vereins und entwickelt Governance-Prinzipien für den Verein weiter. Der Risiko- und Governanceausschuss bestand aus vier Personen und tagte im Finanzjahr 2025 dreimal.

Ausschuss Neue Vereinsmitglieder

Der Ausschuss Neue Vereinsmitglieder bereitet die Suche nach neuen Vereinsmitgliedern vor und begleitet den Bewerbungsprozess aktiv. Die vom Präsidium ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten werden den Vereinsmitgliedern zur Wahl auf der Mitgliederversammlung vorgeschlagen. Der Ausschuss Neue Vereinsmitglieder tagte im Finanzjahr 2025 zweimal; zusätzlich fanden Gespräche mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten statt.

Marketingausschuss

Der neu im Jahr 2025 gegründete Marketingausschuss verfolgt regelmäßig die Entwicklung und Umsetzung der Aktivitäten in den verschiedenen Marketing-Schwerpunkten gemäß der verabschiedeten Marketing-Strategie.

Vorstand

Janine Lietmeyer und Christoph Hilligen bilden den Vorstand von World Vision Deutschland e. V. Dem

hauptamtlichen Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins und er vertritt die Organisation nach außen.

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Jahresbudgets und die Erstellung des

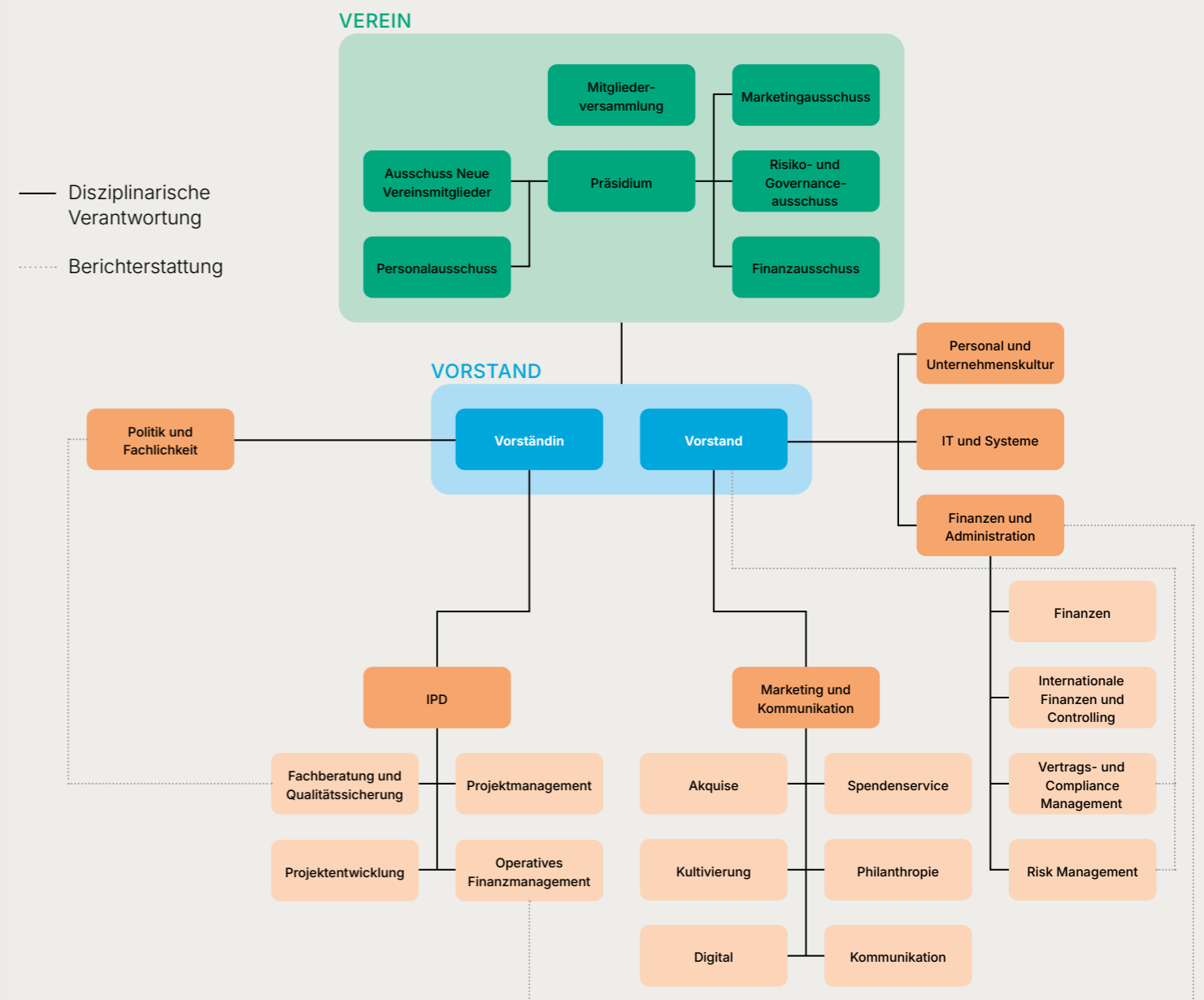
Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2025 aus 24 Personen. In den Sitzungen, zu denen der Vorstand einlädt, berät das Kuratorium über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.

Organigramm von World Vision Deutschland e. V.

Vereinsorgane und Abteilungen
Stand Dezember 2025



World Vision International: Struktur

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision Partnerschaft, die in derzeit 100 Ländern aktiv ist. Die einzelnen World Vision Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision Büro regelmäßig einem Kontrollprozess (Peer Review) durch andere World Vision Büros unterzieht.

- Finanzierung und Überprüfung der Projekte der Länderbüros
- administrative und inhaltliche Begleitung der Projekte
- Informationen für Spenderinnen und Spender sowie die Öffentlichkeit
- politische Anwaltschaftsarbeit für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

20 Unterstützungsbüros wie z. B. World Vision Deutschland

direkte Zusammenarbeit mit



Dieser Junge aus einem indonesischen Dorf ist ein World Vision Patenkind; er nutzt die Zeit während der Mittagspause an seiner Schule, um auf Stelzen zu balancieren

Rat

- höchstes Organ der World Vision Partnerschaft
- in ihm sind fast alle World Vision Büros vertreten
- trifft sich alle drei Jahre, zuletzt 2025 in Mexiko
- analysiert die aktuellen Herausforderungen und übergeordneten Strategien von World Vision
- berät das internationale Aufsichtsgremium

Internationales Aufsichtsgremium

- trifft sich zweimal im Jahr
- Vorsitzender ist derzeit der Kanadier Drew Fitch
- Berufung und Abberufung von internationalem Führungspersonal
- Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien der World Vision Partnerschaft
- Genehmigung des Budgets von World Vision International
- trifft strategische Grundsatzentscheidungen für die gesamte World Vision Partnerschaft

Internationales Koordinierungsbüro in London

- geleitet vom Präsidenten der internationalen World Vision Partnerschaft Andrew Morley aus Großbritannien
- Repräsentanz der World Vision Partnerschaft
- Entwicklung internationaler Qualitätsstandards für die Projektarbeit
- Koordination von Hilfseinsätzen bei humanitären Katastrophen
- Organisation der internen Revision der Länderbüros
- weitere operative Büros der internationalen World Vision Partnerschaft in Monrovia (USA), Manila (Philippinen), New York (USA), Brüssel (Belgien) und Genf (Schweiz)

7 Regionalbüros

- Ostafrika (Nairobi, Kenia)
- Südafrika (Johannesburg, Südafrika)
- Westafrika (Dakar, Senegal)
- Südasien und Pazifik (Singapur)
- Ostasien (Bangkok, Thailand)
- Lateinamerika und Karibik (San José, Costa Rica)
- Nahost und Osteuropa (Nikosia, Zypern)
- zuständig für die Unterstützung und Steuerung der Länderbüros im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien

61 Länderbüros

- in den Projektländern angesiedelt
- enge Zusammenarbeit mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften
- zu etwa 95 % einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen
- regelmäßiger Bericht der Projektfortschritte und Mittelverwendung an die Unterstützungsbüros




Aisha ist 13 Jahre alt; bevor World Vision die Wasserversorgung in ihrem Dorf in Kenia sicherte, musste sie täglich einen weiten Weg zurücklegen, um Wasser für ihre Familie zu holen

World Vision Stiftung

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e. V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e. V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e. V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder. Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Gemeinsam mit der World Vision Stiftung führen engagierte Menschen bedürftige Kinder langfristig aus der Armut in eine bessere Zukunft voller Chancen und Perspektiven.

 Informationen zur Arbeit der World Vision Stiftung gibt es online unter worldvision-stiftung.de

Stiftungsvermögen in EUR, Stand per	2025	2024
Stiftungskapital	100.000	100.000
Zustiftungen	1.642.806	1.642.806
Stiftungsfonds	927.765	716.826
Treuhandvermögen	686.194	603.573
Erbschaften und Nachlässe	2.380.696	1.904.130
Sonstiges Eigenkapital	1.582.369	1.482.369
Summe	7.319.830	6.449.704

Mitgliedschaften

World Vision Deutschland engagiert sich in diesen Bündnissen und Netzwerken:



Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der Humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Aktion Deutschland Hilft (ADH)
In diesem Nothilfe-Bündnis haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können.



International Partnership on Religion and Sustainable Development (PaRD)
PaRD bringt Regierungen, multilaterale Organisationen, Hochschulen, religiöse sowie zivilgesellschaftliche Akteure zusammen, um die Beiträge zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auf globaler Ebene sichtbar zu machen.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure.



European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think-Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige NROs sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldatinnen und -soldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



Globale Bildungskampagne (GBK)
Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NROs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.



National Coalition Deutschland - Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e. V. (NC)
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e. V.
Der Verein verfolgt die Professionalisierung, Zusammenführung von Perspektiven sowie die Information und den Austausch im Bereich der Evaluation.



WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung. Es setzt sich dafür ein, Menschen in diesem Bereich nachhaltig zu versorgen.



Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Eigentlich sollte man
einen Menschen überhaupt
nicht bemitleiden, besser ist es,
man hilft ihm.

Maxim Gorki, Schriftsteller



Christines Gemeinschaft
in Sambia hat dank World
Vision einen neuen Brun-
nen mit sauberem Trink-
wasser; dieser liegt direkt
neben dem Haus, in dem
die 9-Jährige zusammen
mit ihrer Familie wohnt

World Vision Deutschland e. V.

Am Zollstock 2-4
61381 Friedrichsdorf
06172 763-0

Büro Berlin

Luisenstraße 41
10117 Berlin

info@worldvision.de
worldvision.de

Spendenkonto

Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE72 3706 0193 4010 5000 07